



# Inhalt

4 Die Bank im Überblick

60 Jahresbilanz

8 Bericht des Vorstands

64 Anhang zum Jahresabschluss

14 Lagebericht zum Jahresabschluss

86 Bericht des Aufsichtsrats

56 Gewinn- und Verlustrechnung

92 Beschluss der Hauptversammlung

96 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers



## Bericht des Vorstands

Heike Kemmner und Stephan Waiblinger beurteilen das Jahr 2023 und sprechen darüber, wie Flexibilität und Stabilität zusammenhängt.



## Lagebericht zum Jahresabschluss

2023 – ein Jahr in Zahlen

14

# 4 Die Bank im Überblick

---

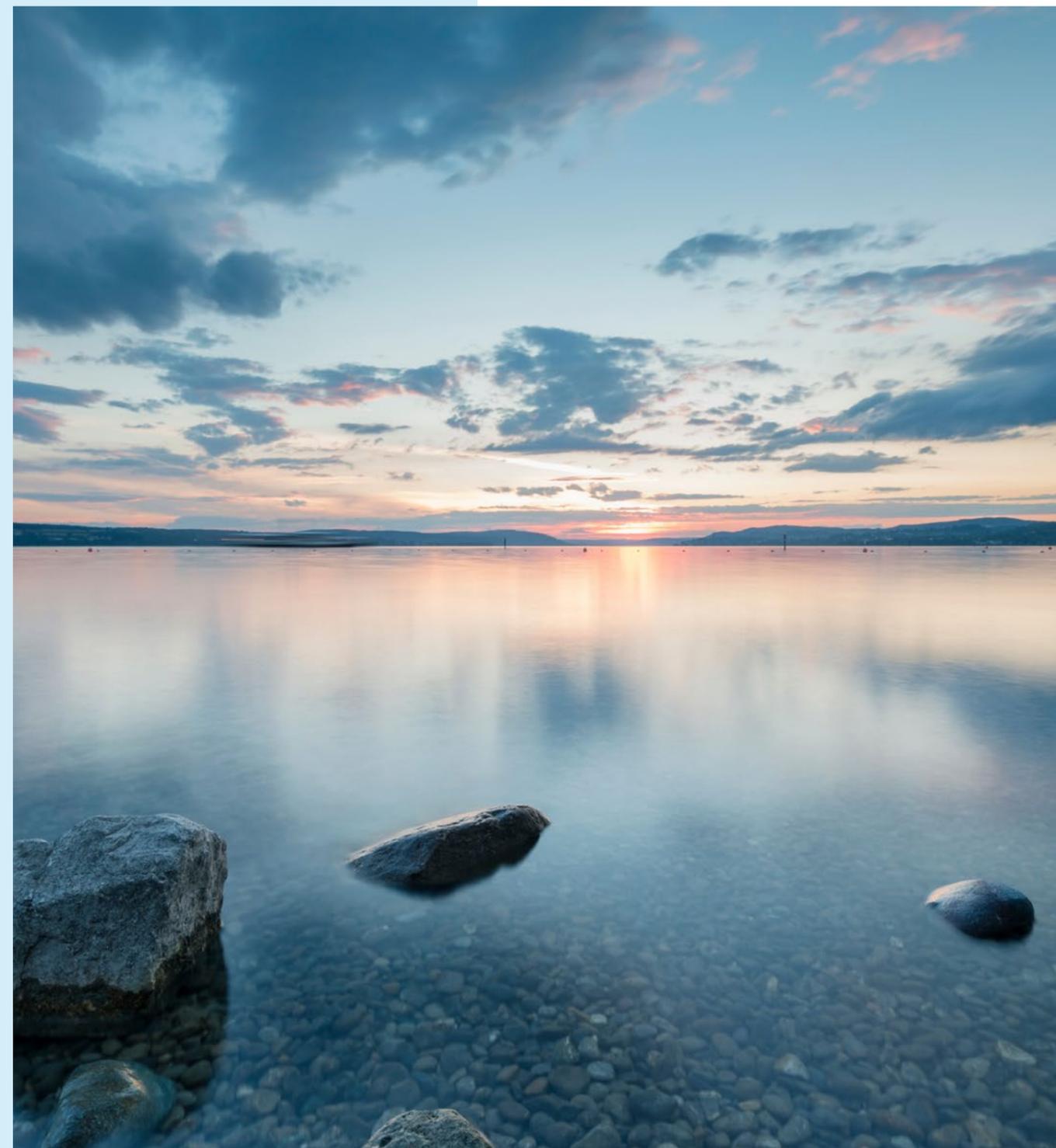


## Die wichtigsten Zahlen im Überblick

	2023	2022	2021	2020	2019
	Mio. EUR				
<b>Bilanzsumme</b>	1.556,6	1.698,9	1.544,1	1.374,5	1.427,0
<b>Akquiriertes und betreutes Forderungsvolumen</b>	1.298,1	1.460,2	1.251,0	1.269,3	1.321,5
<b>Kundenanlagevolumen</b>	653,2	522,6	717,5	660,6	714,8
<b>Zins- und Provisionsüberschuss</b>	66,2	54,5	49,3	49,0	51,6
<b>Verwaltungsaufwand</b>	28,9	28,5	27,3	26,7	26,6
<b>Betriebsergebnis vor Steuern</b> (vor Fonds für allg. Bankrisiken § 340 g HGB)	9,4	18,0	19,5	15,8	20,0
<b>Jahresüberschuss</b>	1,8	5,2	5,1	5,1	5,1
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	158,0	156,6	151,4	146,7	142,0
<b>Eigenmittel</b>	246,9	237,8	226,6	217,4	207,2
<b>Unternehmensstandorte</b> (Anzahl)	4	4	5	5	6
<b>Mitarbeiter*innen</b> (Anzahl/ohne Vorstand / Stichtag 31.12.)	183	178	185	191	181

8 Bericht des Vorstands

---



# 2023

## Das wirtschaftliche Umfeld ...

Das wirtschaftliche Umfeld des Jahres 2023 ist geprägt durch hohe Energiepreise und steigende Zinsen. Deutschland verzeichnete im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften im Euro-Raum das niedrigste Wachstum seit Beginn der Corona-Epidemie. Das Bruttoinlandsprodukt verringerte sich um 0,3%. Viele Wirtschaftszweige, speziell die besonders energieintensiven Branchen wie die Chemie- oder Metallindustrie müssen teils deutliche Einbußen hinnehmen. Im Baugewerbe sorgte die Kombination aus hohen Baukosten, Fachkräftemangel und schwierigeren Finanzierungsbedingungen für ein minimales Wachstum von nur 0,2%

### ... und die Bedingungen für die Banken

Im September 2023 erreichten die EZB Leitzinsen mit 4,50% für Hauptrefinanzierungsgeschäfte ihren Höchststand. Die erhöhten Zinsen bewirkten einen starken Rückgang bei der Nachfrage nach Finanzierungen. Eine Absenkung der Zinssätze wird frühestens für die zweite Hälfte des Jahres 2024 erwartet.

Für die IBB von besonderer Relevanz sind die Entwicklungen im Immobilienmarkt: speziell bei den gewerblichen Immobilien führen die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung, veränderte Renditeerwartungen und gestiegene Finanzierungskosten zu einer deutlichen Investitionszurückhaltung.

### Gute Aufstellung in schwierigem Umfeld

Auch im Jahr 2023 zahlte sich die flexible Aufstellung der IBB als Nischenbank mit vier Geschäftsbereichen aus. Die Diversifizierung beweist sich als Stabilitätsfaktor. Gewerbliche Immobilienfinanzierung, Unternehmenskunden, Sportfinanzierung und Privat Banking können als Team agieren, in dem jedes Mitglied mit seinen Stärken einspringt, wenn es für die anderen einmal nicht so gut verläuft. So war die Corona-Krise auch eine Fußballkrise. Als kaum gespielt wurde, gab es auch weniger Transfers und damit weniger Bedarf, diese zu finanzieren. In dieser Zeit konnte sich die IBB auf die Immobilienfinanzierung verlassen. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Stadien sind voll und die Baustellen leer. 2023 punktete die Bank dann auch folgerichtig mit guten Zahlen in der Sportfinanzierung.



Heike Kemmner  
Vorstand für den  
Bereich Markt

### Wachstum im Private Banking

Die gestiegenen Zinsen wiederum waren ein willkommener Rückenwind für das Privatkundengeschäft. Mit hoch attraktiven Cash-Produkten wie dem Kündigungsgeld konnte die Bank viele neue Kunden für sich gewinnen. Mit einem Gesamtanlagevolumen von über 650 Millionen Euro verwaltet die IBB 2023 mehr Kundengelder als jemals zuvor. Drei Werte spielen in diesem Geschäft eine herausragende Rolle:

Transparent, fair,  
ehrlich – so wollen wir  
unser Geschäft machen.

So ist die Bank wohl die einzige am Markt, die ihre Kunden so unmittelbar von den steigenden Zinsen profitieren lässt. Der EURIBOR-Zinssatz wurde bis auf die dritte Nachkommastelle an die Kunden weitergegeben. Und selbst bei sinkenden Zinssätzen wie sie in neuester Zeit beobachtet werden, arbeitet die IBB nur mit minimalsten Abschlägen, so dass über die Laufzeit kein Verlust gemacht wird. So gewinnen alle: der Kunde freut sich über einen optimalen Zinsertrag. Und die Bank über attraktive Privatkundeneinlagen, die für sie eine attraktivere Finanzierungsmöglichkeit darstellen als institutionelle Anlagen. Zusätzlich sorgen die wachsenden Einlagen für ein Plus an Stabilität.



Stephan Waiblinger  
Vorstand für den Bereich Marktfolge

### Flexibilität als Erfolgsprinzip

Die letzten Jahre waren von Ereignissen geprägt, die man bis zu ihrem Eintreten als nahezu unmöglich betrachtet hat: Corona, Ukraine, Zinswende, Energiepreisexplosion, Inflation. In der Wirtschaft spricht man von solchen Ereignissen als „schwarze Schwäne“. Fakt ist: die schwarzen Schwäne sind geblieben und zur neuen Normalität geworden, mit der jeder fertig werden muss. Die IBB schafft es, mit solchen Phänomenen umzugehen, weil die Bank zwei wichtige Eigenschaften in sich vereint: Zum einen eine ausgeprägte „Machermentalität“ – man jammert nicht, sondern packt an, arbeitet härter und vertraut darauf, dass Anstrengung und Kompetenz sich auszahlen. Zum anderen, weil in der Bank eine Philosophie gelebt wird, die in allem die Chance entdeckt.

Man muss selbst negative Einflüsse positiv nutzen – als Anlass für neue Ideen!

### Ein agiles Team

Langfristige Planungen in einem volatilen Umfeld flexibel umsetzen. Das erfordert einen besonderen Menschenschlag: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich immer

wieder verändern wollen und können. „Jeder kann sich einbringen, jeder muss sich einbringen“ lautet die Devise. Um diesen Menschen ein passendes Umfeld zu bieten, ist die IBB auch organisatorisch etwas anders aufgestellt als andere Banken. Für viele Projekte gibt es heterogene Teams, in denen die Jungen, Ungeübten gerne voranpreschen dürfen, die Erfahrenen aber immer mit dabei sind.

### Die Herausforderungen bleiben – die grundsätzliche Lösung auch

Auch 2024 wird es keine Normalität geben. Zu den bekannten Herausforderungen werden neue kommen – und die IBB wird sie wie gewohnt angehen: sie wird in Bewegung bleiben, sich neue Bereiche erschließen und durch neue Türen gehen. Ein paar davon kennt man bereits: Im Bereich Unternehmenskunden werden Betriebsfinanzierungen im Rahmen von Nachfolgeregelungen eine wichtige Rolle spielen und im Private Banking setzt man auf erhöhte Marktpräsenz. Bei allem aber wird man optimistisch und voller Tatendrang vorgehen.

Wir gehen engagiert und mutig in die Zukunft. Und die beginnt in der Gegenwart.

14 Lagebericht zum  
Jahresabschluss  
der Internationales  
Bankhaus Bodensee AG  
für die Zeit vom  
1. Januar bis zum  
31. Dezember 2023

1. Geschäftstätigkeit	16
1.1 Gewerbliche Immobilienkunden	17
1.2 Private Banking	17
1.3 Sportfinanzierungen	17
1.4 Unternehmenskunden	18
2. Wirtschaftliches Umfeld	20
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	20
2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen	22
3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	24
3.1 Ertragslage	24
3.2 Finanz- und Vermögenslage	27
4. Mitarbeitende	32
5. Risikobericht	34
5.1 Organisation des Risikomanagements	34
5.2 Gesamtrisikoeinschätzung	35
5.3 Geschäfts- und Risikostrategie	37
5.4 Risikomanagementprozess	37
5.5 Überprüfung der Methoden und Verfahren	39
5.6 Gesamtrisikoprofil	39
5.7 Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Risikomanagementprozess	44
6. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung	46
7. Offenlegung	48
8. Prognosebericht	50
9. Sonstiges	54



## 1. Geschäftstätigkeit



Die IBB ist eine unternehmerisch geprägte Bank, für die in der Kundenbeziehung der enge persönliche Kontakt und das individuell ausge-richtete Angebot innovativer und seriöser Anlage- und Finanzierungs-konzepte im Vordergrund stehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 konzentriert sich die Internationales Bankhaus Bodensee AG (IBB) daher auf ausgewählte Geschäftsbereiche als Nischenanbieter.

Ihr Geschäftsmodell erstreckt sich auf die Segmente

- Gewerbliche Immobilienkunden,
- Private Banking,
- Sportfinanzierungen,
- Unternehmenskunden.

Die Segmente Sportfinanzierungen und Gewerbliche Immobilienkunden legen ihren Fokus auf das kurz- und mittelfristige Kreditgeschäft. Bei den Unternehmenskunden können auch mittel- bis langfristige Kredit- und Darlehenslaufzeiten vereinbart werden, jedoch überwiegend mit variabler Verzinsung bzw. kurzfristiger Zinsbindung. Im Segment Private Banking ist die IBB vorrangig in der Vermögensberatung und Vermögensverwaltung von vermögenden Privatkunden tätig.

Die IBB unterhält in ihrem Depot A Eigenanlagen – jedoch nicht für

Handelszwecke, sondern ausschließlich zur Sicherstellung ihrer Liquidität.

Am Hauptsitz in Friedrichshafen bietet die IBB sämtliche Dienstleistungen aller Segmente vor Ort an. In den Niederlassungen werden grundsätzlich alle Produkte und Dienstleistungen des Segments Private Banking angeboten. Darüber hinaus ist ein Berater des Segments Gewerbliche Immobilienkunden in der Niederlassung in München tätig.

### 1.1 Gewerbliche Immobilienkunden

Die Zielkunden im Segment Gewerbliche Immobilienkunden sind etablierte und erfolgreiche Immobilieninvestoren mit entsprechender Expertise, die entweder eigenakquiriert oder durch langjährig verbundene Partner vermittelt werden.

Dabei unterscheidet die Bank folgende Untergruppe:

- Bauräger: Erstellt Wohn- und Gewerbeimmobilien zum gewerbsmäßigen Vertrieb. Bauräger erstellen die Objekte hierbei mit eigenem bzw. finanziertem Geld auf eigenes Risiko. I.d.R. erfolgt die Abwicklung von Baurägermaßnahmen im Rahmen der MaBV.
- Bestandshalter: Finanzierung von Bestandsimmobilien mit dem Zweck der mittel- und langfristigen Vermietung oder Eigennutzung.
- Immobilienhändler: Erwerb von Immobilien mit dem Ziel der kurzfristigen Weiterveräußerung. I.d.R. finden im Rahmen der zielorien-

tierten Weiterveräußerung Miet- und Flächenoptimierungen statt. Oft steht mit dem Kauf bereits ein globaler Erwerber fest oder es sind zumindest Interessenten vorhanden.

- Grundstücksentwickler: Der Grundstücksentwickler projiziert vollumfänglich eine Baumaßnahme. I.d.R. erfolgt der Erwerb des zu entwickelnden Grundstückes / Gebäude mit dem Ziel das Projekt in einen genehmigungsfähigen bzw. genehmigten Zustand zu bringen und als solches zu veräußern oder selbst umzusetzen.
- Aufteiler: Erwerb von Immobilien mit dem Ziel, diese in Sonder- und Teileigentum aufzuteilen und anschließend kurzfristig weiter zu veräußern.

Die entsprechenden Finanzierungen erfolgen mit überwiegend kurz- bis mittelfristigen Kontokorrentkrediten und Darlehen.

### 1.2 Private Banking

Das Segment Private Banking umfasst in aller erster Linie die Beratung von vermögenden Privatkunden. Die Produkte und Dienstleistungen werden an den vier Standorten Friedrichshafen (Hauptsitz), Konstanz, Künzelsau-Gaisbach und München angeboten.

Die IBB richtet sich mit ihrem Produktportfolio an vermögende Privatpersonen, institutionelle Anleger sowie digitale Anleger. Das Private Banking agiert unabhängig von Anbietern oder Produktvorgaben. Im Vordergrund stehen die Vermögensbetreuung sowie die Vermögensverwaltung. Diese verfolgt eine Portfoliostrategie der globalen und breiten Diversifikation von Investmentlösungen. In Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner bietet die Bank eine digitalisierte Vermögensverwaltung („IBB jiminy“), mit der Möglichkeit von Anspargungen, für digital-affine Kunden an.

### 1.3 Sportfinanzierungen

Im Segment Sportfinanzierungen werden nationale und internationale Forderungsankäufe durchgeführt. Hierbei werden in aller erster Linie Forderungen aus dem Fußballbereich in Form von Transferverträgen, TV-Vermarktungsverträgen (Antritts- und Fernsehgeldern) sowie von Sponsoring- und Werbeverträgen angekauft. Für den weiteren Ausbau des Segmentes wird ein gezielter Einsatz von Instrumenten zum Risikotransfer unter Einbindung von Geschäftspartnern genutzt.

#### 1.4 Unternehmenskunden

Im Segment Unternehmenskunden ist die IBB Lösungsanbieter in klar definierten Nischen. Die Produktpalette umfasst insgesamt primär variabel und sekundär fest verzinste Kredite mit mittel- bis langfristigen Laufzeiten. Hierbei konzentriert sich die Geschäftstätigkeit auf die zwei Teilsegmente Firmenkunden sowie Kapitalanlagen.

Im Firmenkundengeschäft liegt der Schwerpunkt auf Beteiligungsfinanzierungen. Weitere Finanzierungsarten in diesem Teilsegment sind unter anderem Projektfinanzierungen und Refinanzierung von Finanzdienstleistern. Zielkunden sind hierbei primär mittelständische Unternehmen (bevorzugt im Familienbesitz) mit Hauptsitz in Deutschland. Im Teilsegment Kapitalanlagen liegt der Fokus auf dem Kunstpfandkreditgeschäft.



## 2. Wirtschaftliches Umfeld



### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 prägten insbesondere die Nachwirkungen der Corona-Pandemie und die Energiekrise das wirtschaftliche Umfeld. Deutschland verzeichnete im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften des Euro-Raums das geringste Wachstum seit Beginn der Corona-Pandemie. Die Wirtschaftsleistung schrumpfte sogar im aktuellen Jahr und wird voraussichtlich im kommenden Jahr nur langsam wachsen. Die Herausforderungen wurden durch stark gestiegene Energiepreise und den hohen Anteil energieintensiver Industriezweige verschärft. Trotz umfangreicher wirtschaftspolitischer Maßnahmen zur Umstellung der Energieversorgung und zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Energiekrise zeichnet sich eine langfristige Wachstumsschwäche ab.<sup>1</sup>

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2023 einen leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) sank das preisbereinigte BIP gegenüber dem Vorjahr um 0,3%. Kalenderbereinigt verringerte sich die Wirtschaftsleistung um 0,1%. Dieser Rückgang wird auf die anhaltenden globalen Krisen und deren Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft zurückgeführt.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war geprägt von hohen Preisen in allen Wirtschaftsbereichen und ungünstigen Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen. Eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland trug ebenfalls zum Rückgang bei. Im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie, lag das BIP im Jahr 2023 um 0,7% höher. Die Inflationsrate, die sich seit Anfang 2023 halbiert hat, liegt im Jahresdurchschnitt bei +5,9% im Vergleich zum Jahr 2022.<sup>2</sup>

Im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands im Jahr 2023 zeichnen sich in den einzelnen Branchen differenzierte Entwicklungen ab. Das produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe verzeichnet einen deutlichen Rückgang von 2,0%, der vor allem auf eine rückläufige Produktion in der Energieversorgung zurückzuführen ist. Auch das verarbeitende Gewerbe musste einen leichten Rückgang von 0,4% hinnehmen, obwohl die Automobilindustrie und der sonstige Fahrzeugbau Zuwächse verzeichneten. Dagegen verzeichneten energieintensive Branchen wie die Chemie- und die Metallindustrie deutliche Einbußen. Positiv entwickelte sich dagegen der Dienstleistungssektor, der in den meisten Bereichen seine wirtschaftliche Aktivität ausweiten konnte. Besonders hervorzuheben ist der Bereich Information und Kommunikation mit einem Plus von 2,6%. Dies deutet auf eine anhaltende Digitalisierung und Technologisierung hin, die auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen dürfte.

Im Baugewerbe machten sich neben den weiterhin hohen Baukosten und

dem Fachkräftemangel insbesondere die zunehmend schlechteren Finanzierungsbedingungen bemerkbar. Hiervon war vor allem der Hochbau betroffen. Dagegen konnte die Produktion im Tiefbau und im Ausbaugewerbe gesteigert werden. Insgesamt erreichte das Baugewerbe 2023 preisbereinigt ein kleines Plus von 0,2%. Die privaten Konsumausgaben sanken um 0,8%, was vor allem auf den Anstieg der Verbraucherpreise zurückzuführen ist. Dies könnte auf eine vorsichtigeren Ausgabebereitschaft der Verbraucher hindeuten. Die Konsumausgaben des Staates sanken um 1,7%, was vor allem auf das Auslaufen der staatlich finanzierten Corona-Maßnahmen zurückzuführen ist.<sup>3</sup>

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich zum Jahresende 2023 eingetrübt, wie der Rückgang des ifo Geschäftsklimaindex im Dezember auf 86,4 Punkte zeigt. Dieser Rückgang spiegelt eine allgemeine Unzufriedenheit der Unternehmen mit ihren aktuellen Geschäften sowie eine zunehmende Skepsis hinsichtlich der Geschäftsaussichten für das erste Halbjahr 2024 wider. Insbesondere im verarbeitenden Gewerbe war ein deutlicher Rückgang des Geschäftsklimaindex zu beobachten, der vor allem auf eine schlechtere Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und pessimistischere Erwartungen zurückzuführen ist. Hier waren vor allem die energieintensiven Branchen betroffen. Im Dienstleistungssektor hingegen verbesserte sich das Geschäftsklima leicht, da die laufenden Geschäfte zufriedener und die Zukunftsaussichten weniger skeptisch beurteilt wurden. Im Handel hingegen verschlechterte sich das Geschäftsklima aufgrund einer deutlich schlechteren Beurteilung der aktuellen Lage und eingetrübter Erwartungen, insbesondere vor dem Hintergrund eines enttäuschenden Weihnachtsgeschäfts. Im Bauhauptgewerbe sank der Geschäftsklimaindikator auf den niedrigsten Stand seit September 2005, was auf eine schlechtere Beurteilung der aktuellen Lage und die Erwartung einer weiteren Eintrübung der Geschäfte in den kommenden Monaten hindeutet. Insgesamt deuten diese Entwicklungen auf eine angespannte und unsichere Wirtschaftslage in Deutschland zum Jahresende 2023 hin.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Jahresgutachten des Sachverständigenrates 2023/2024, Kurzfassung

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 019/24 vom 15. Januar 2024

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 019/24 vom 15. Januar 2024

<sup>4</sup> Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im Dezember 2023, ifo Institut, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.

## 2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 verfolgte die Europäische Zentralbank (EZB) eine aktive Zinspolitik, um die Inflation im Euroraum zu steuern und ihr mittelfristiges Ziel von 2% zu erreichen. Diese Politik umfasste mehrere Anhebungen der Leitzinsen und Anpassungen der geldpolitischen Programme. Im September 2023 erreichten die EZB-Leitzinsen ihren Höchststand. Nach dieser Anpassung beliefen sich der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 4,50%, für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 4,75% und für die Einlagefazilität auf 4,00%. In der Dezember-Sitzung des EZB-Rats wurden diese Zinssätze unverändert belassen. Die Zinserhöhungen der EZB im Jahr 2023 hatten starke Auswirkungen auf die Wirtschaft. Restriktivere Finanzierungsbedingungen dämpfen die Nachfrage und tragen zum Inflationsrückgang bei. Ein verhaltenes Wachstum wird kurzfristig erwartet, gefolgt von einer Erholung aufgrund steigender Realeinkommen und zunehmender Auslandsnachfrage.<sup>5</sup> Auch die Federal Reserve (Fed) in den USA versuchte mit ihrer geldpolitischen Strategie auf die wirtschaftlichen Herausforderungen, insbesondere auf die hohe Inflation, zu reagieren. Im Dezember 2023 entschied die Fed, den Leitzinssatz unverändert in ihrem restriktiven Bereich von 5,25% bis 5,5% zu belassen. Diese Entscheidung spiegelte die Notwendigkeit wider, einen empfindlichen Ausgleich zu finden: Einerseits sollte die Inflation nicht über das 2-Prozent-Ziel hinausgehen, andererseits sollte die Wirtschaft nicht unter dem Druck höherer Zinssätze und potenziell signifikanter Arbeitsplatzverluste leiden. Eine potenzielle Absenkung der Zinssätze wird frühestens für die zweite Hälfte des Jahres 2024 erwartet.<sup>6</sup>

Allgemein standen die Banken im Jahr 2023 vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die sowohl regulatorische Aspekte als auch allgemeine Markttrends umfassten. Die Umsetzung regulatorischer Anforderungen wie der 7. Ma-Risk-Novelle, CRR III, CSRD und DORA ist entscheidend um finanzielle Stabilität und digitale Widerstandsfähigkeit zu gewährleisten. Gleichzeitig ist die Digitalisierung ein Schlüsseltrend, der neue Kompetenzen in den Bereichen Datenintegration und Prozessautomatisierung erfordert. Banken müssen zudem auf den verstärkten Wettbewerb beispielsweise durch FinTechs reagieren.

<sup>5</sup> Pressemitteilung EZB Geldpolitische Beschlüsse Dezember 2023

<sup>6</sup> www.federalreserve.gov

<sup>7</sup> Vdp Immobilienpreis-Index Q4 2023

<sup>8</sup> Deloitte Football Money League 2023

Der Immobilienmarkt in Deutschland zeigt im vierten Quartal 2023 deutliche Anzeichen einer Abkühlung. Die Preise sind gegenüber dem Vorjahresquartal um 7,2% und gegenüber dem dritten Quartal 2023 um 2,2% gesunken, was auf eine anhaltende Unsicherheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Aussichten hindeutet.

Bei den Wohnimmobilien war der Preisrückgang gegenüber dem vierten Quartal 2022 mit einem Minus von 6,1% und gegenüber dem Vorquartal mit einem Minus von 1,6% ebenfalls deutlich. Die Preise für selbst genutztes Wohneigentum und für Mehrfamilienhäuser entwickelten sich ähnlich.

In den Top-7-Städten Deutschlands war die Preisentwicklung für Wohnimmobilien ebenfalls negativ. Der Gesamtindex für Wohnimmobilien sank im Jahresvergleich um 5,1% und im Quartalsvergleich um 1,4%. In den einzelnen Städten variierten die Veränderungsraten zwischen -4,4% in Köln und -6,3% in München. Interessant ist, dass in den Top-7-Städten die Nachfrage das Angebot auf den regionalen Vermietungsmärkten überstieg, was sich in steigenden Neuvertragsmieten widerspiegelt. Im Jahresvergleich stieg der entsprechende Index um durchschnittlich 5,4%. Noch deutlicher fiel die Preiskorrektur auf dem gewerblichen Immobilienmarkt aus. Hier wurde ein Rückgang von 12,1% im Jahresvergleich und 4,9% im Quartalsvergleich verzeichnet. Die Investitionszurückhaltung ist auf die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung sowie veränderte Renditeerwartungen im Markt zu-



rückzuführen und unterstreicht die größere Volatilität in diesem Segment im Vergleich zum Wohnimmobiliensektor.<sup>7</sup>

Die wirtschaftliche Entwicklung des europäischen Fußballmarktes zeigt in der Saison 2022/2023 ein starkes Wachstum. Die kommerziellen Einnahmen sind bei fast allen Clubs gestiegen, was ihre anhaltende Attraktivität für Sponsoren und Fans widerspiegelt. Für die Saison 2022/2023 wird für die fünf europäischen Topligen ein Umsatz von rund 6,6 Mrd. EUR prognostiziert (2021/2022: rund 6,4 Mrd. EUR). So konnten europäische Spitzenclubs wie Manchester City und der FC Bayern München ihre Gesamteinnahmen um jeweils 13% auf ca. 826 Mio. EUR bzw. ca. 434,5 Mio. EUR

steigern. Ein wesentlicher Faktor für den finanziellen Aufschwung der europäischen Spitzenclubs waren die Spieltageeinnahmen, die mit über 660 Mio. EUR zu den gesamten Betriebseinnahmen beitrugen. Der Marktwert des Kaders bleibt ein wichtiger Indikator für die finanzielle Stärke und das Potenzial eines Fußballclubs. Manchester City hat nach wie vor den höchsten Marktwert (1,4 Mrd. EUR), gefolgt von Paris Saint-Germain und dem FC Bayern München. Darüber hinaus spielt die Transferpolitik, insbesondere der Verkauf von Schlüsselspielern und die Entwicklung junger Talente, eine entscheidende Rolle für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Clubs.<sup>8</sup>

In diesem Umfeld agierte die IBB im Jahr 2023 mit ihrem Geschäftsmodell unverändert als Nischenbank, die ihren Fokus auf die beschriebenen vier Segmente ausgerichtet hat. Dank dieses Geschäftsmodells ist es der Bank weiterhin möglich, sich in den einzelnen Segmenten zu behaupten und sich damit teilweise dem starken Wettbewerb mit Verdrängungseffekten zu entziehen. Weiterhin hat sich die Diversifizierung auf vier Segmente mit Nischenprodukten in Zeiten geopolitischer Unsicherheiten und einem ökonomisch sehr herausfordernden Umfeld als Stabilisator bewiesen.

## 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

**3.1 Ertragslage**

Die IBB konnte das Geschäftsjahr 2023, trotz des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds mit einem positiven Ergebnis abschließen. Das Zins- und Provisionsergebnis konnte insbesondere aufgrund der Entwicklung am Zins- und Kapitalmarkt in Summe deutlich um 11,8 % gesteigert werden. Durch die deutlich erhöhte Netto-Risikovorsorge reduzierte sich das Betriebsergebnis vor Steuern im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 um 8,6 Mio. EUR auf 9,4 Mio. EUR.

**3.1.1 Zinsergebnis**

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die Bank ein Zinsergebnis, das deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 10,6 Mio. EUR) lag. Hierbei haben sich sowohl die Zinserträge um 39,8 Mio. EUR als auch die Zinsaufwendungen um 29,2 Mio. EUR stark erhöht. In den steigenden Zinserträgen und Zinsaufwendungen spiegelt sich der Anstieg des Zinsniveaus im abgelaufenen Geschäftsjahr wider. Der volumenbedingte Rückgang in beiden Positionen wurde dadurch deutlich überkompensiert.

**3.1.2 Provisionsergebnis und Wertpapierbestände**

Mit 4,2 Mio. EUR hat sich der Provisionsüberschuss im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr (3,1 Mio. EUR) spürbar erhöht.

	2023	2022	Veränderungen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Zins- und Provisionsergebnis</b>	<b>66,2</b>	<b>54,5</b>	<b>11,8</b>	<b>21,6</b>
Zinsüberschuss	62,0	51,4	10,6	20,6
Provisionsüberschuss	4,2	3,1	1,2	37,7
<b>Verwaltungsaufwand (inkl. AfA)</b>	<b>28,9</b>	<b>28,5</b>	<b>0,4</b>	<b>1,4</b>
Personalkosten	17,7	17,5	0,2	1,3
Sachkosten	10,9	10,7	0,2	2,0
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>0,9</b>	<b>1,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-10,0</b>
<b>Netto-Risikovorsorge</b>	<b>28,8</b>	<b>8,9</b>	<b>19,8</b>	<b>221,8</b>
<b>Betriebsergebnis vor Steuern (vor Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB und Gewinnabführung)</b>	<b>9,4</b>	<b>18,0</b>	<b>-8,6</b>	<b>-47,5</b>
<b>Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>	<b>3,6</b>	<b>3,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB</b>	<b>1,0</b>	<b>4,3</b>	<b>-3,3</b>	<b>-77,3</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1,8</b>	<b>5,2</b>	<b>-3,4</b>	<b>-66,2</b>

Die Provisionserträge reduzierten sich dabei um 1,3 Mio. EUR auf 6,7 Mio. EUR, während der Rückgang der Provisionsaufwendungen annähernd doppelt so hoch ausfiel (-2,4 Mio. EUR). Der überwiegende Teil des Rückgangs der Provisionserträge resultiert aus dem Segment Unternehmenskunden (-1,3 Mio. EUR). Der Rückgang der Provisionsaufwendungen ist in erster Linie auf geringere Aufwendungen in den Segmenten Sportfinanzierung (-1,2 Mio. EUR) und Unternehmenskunden (-1,2 Mio. EUR) zurückzuführen.

Das Gesamtanlagevolumen im Segment Private Banking belief sich per 31. Dezember 2023 auf 653,2 Mio. EUR und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (522,6 Mio. EUR) deutlich erhöht. Auf die Vermögensverwaltung entfallen 91,0 Mio. EUR, was eine Steigerung im Jahresverlauf um 17,8 Mio. EUR bedeutet. Das Depot-

volumen hat sich im Jahresvergleich von 434,9 Mio. EUR auf 451,2 Mio. EUR erhöht (+ 3,7 %). Der Passivanteil am Gesamtanlagevolumen hat sich im selben Zeitraum von 87,7 Mio. EUR auf 202,0 Mio. EUR (+ 130,3 %) erhöht.

**3.1.3 Finanz- und Anlageergebnis**

Ergänzend zu den Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG) gelten seit Inkrafttreten im Januar 2014 die Regelungen der CRR – Capital Requirements Regulation (Verordnung (EU) Nr. 575/2013) –, die unmittelbar geltendes EU-Recht darstellen. Für die Eigenmittelanforderungen von Instituten, die Handelsbuchaktivitäten lediglich in geringem Umfang betreiben, besteht nach Artikel 94 der CRR eine Erleichterungsregelung.

Wie bereits im Vorjahr gab es auch im Geschäftsjahr 2023 keine Handelsbuchaktivitäten im Depot A der Bank. Im Handelsbestand befindet sich am Bilanzstichtag keine Position; ein Nettoergebnis aus dem Handelsbestand ergibt sich folglich nicht. Die IBB nutzt entsprechend die Erleichterungen des Artikels 94 CRR.

Im Depot A befinden sich ausschließlich Anleihen mit einem bilanziellen Volumen in Höhe von 127,4 Mio. EUR (Vorjahr: 117,7 Mio. EUR), wovon 108,7 Mio. EUR (Vorjahr: 85,0 Mio. EUR) fest und 18,7 Mio. EUR (Vorjahr: 32,5 Mio. EUR) variabel verzinst sind.

Bei den Emittenten handelt es sich um deutsche Bundesländer, nationale und europäische Förderbanken, Anstalten des öffentlichen Rechts, Genossenschafts- sowie Hypothekenbanken.

Ein gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhter Teilbetrag in Höhe von 15,2 Mio. EUR (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR) ist der Liquiditätsreserve zugeordnet, 112,2 Mio. EUR (Vorjahr: 102,6 Mio. EUR) dem Anlagebuch. Der gesamte Wertpapierbestand ist in dem Pfanddepot der Deutschen Bundesbank hinterlegt.

### 3.1.4 Verwaltungsaufwendungen

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus Personal- und sonstigen Verwaltungsaufwendungen (inkl. AfA) zusammen. Diese Gesamtposition lag bei 28,9 Mio. EUR und somit 0,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Im Detail war bei den Sach- und Personalkosten jeweils ein marginaler Anstieg in Höhe von 0,2 Mio. EUR zu verzeichnen.

Der höhere Rohertrag in Höhe von 66,2 Mio. EUR (Vorjahr: 54,5 Mio. EUR) führt bei einem Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) in Höhe von 28,9 Mio. EUR (Vorjahr: 28,5 Mio. EUR) zu einer deutlichen Verbesserung der Cost Income Ratio (CIR) von 0,52 auf 0,43.

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
			absolut	%
CIR <sup>9</sup>	0,43	0,52	-0,09	-17,1

### 3.1.5 Risikovorsorge

Im vergangenen Geschäftsjahr kam es in einem von Unsicherheit geprägten wirtschaftlichen Umfeld, trotz einer konsequenten risikoorientierten Steuerung des Kreditportfolios, zu einem starken Anstieg beim Bewertungsergebnis.

Das negative Bewertungsergebnis erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,9 Mio. EUR auf 28,8 Mio. EUR. Dabei erhöhten sich die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen deutlich von 10,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 28,0 Mio. EUR. Die Zuführungen sind in erster Linie auf notwendige Einzelwertberichtigungen im Segment Gewerbliche Immobilienkunden zurückzuführen (17,7 Mio. EUR). Die schwierige Lage am Immobilienmarkt hatte negative Auswirkungen auf die Entwicklung

<sup>9</sup> Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) ÷ (Rohertrag + sonst. betr. Ergebnis)

einzelner Engagements in diesem Segment. Weitere Zuführungen resultieren aus dem Segment Unternehmenskunden. Dabei entfallen 7,1 Mio. auf ein Einzelengagement. Die Aufwendungen für Kreditversicherungen erhöhten sich von 1,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,8 Mio. EUR. Dies ist auf ein zunehmendes Forderungsvolumen im Segment Sportfinanzierung zurückzuführen.

Die Berechnung einer Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressausfallrisiken (Pauschalwertberichtigung) erfolgt nach einem Verfahren gem. IDW RS BFA 7. Aufgrund der weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Unsicherheiten speziell im Segment Gewerbliche Immobilienkunden wurde analog dem Vorjahr in Form eines sog. Management Adjustments die versteuerte PWB in Höhe von 2,5 Mio. EUR beibehalten. Dabei erfolgte eine vollständige Umwidmung des bisherigen Anteils für das Segment Unternehmenskunden (0,7 Mio. EUR) in das Segment Gewerbliche Immobilienkunden. Die Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen erhöhten sich insgesamt um 3,4 Mio. EUR und betragen zum 31.12.2023 14,7 Mio. EUR.

### 3.1.6 Betriebsergebnis und Jahresüberschuss

Das Betriebsergebnis vor Risikobewertung ist bei einer steigenden Ertragslage mit 38,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (26,9 Mio. EUR). Die deutlich über Vorjahr liegende Risikovorsorge führt zu einem reduzierten Betriebsergebnis nach Risiko in Höhe von 9,4 Mio. EUR (Vorjahr: 18,0 Mio. EUR). Hiervon werden

Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB in Höhe von 1,0 Mio. EUR sowie eine Teilgewinnabführung in Höhe von 3,6 Mio. EUR abgeführt.

Der Jahresüberschuss bzw. das Ergebnis nach Steuern beträgt 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,2 Mio. EUR).

## 3.2 Finanz- und Vermögenslage

### 3.2.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Ziel des Finanzmanagements besteht darin, die IBB risiko- und kostenoptimal mit den erforderlichen finanziellen Mitteln zu versorgen. Insbesondere ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die Bank verfügt über ein Liquiditätsmanagement- und -überwachungssystem.

Als Nischeninstitut legt die IBB ihren geschäftlichen Schwerpunkt auf das Aktivgeschäft im Unternehmens- und Immobilienkundengeschäft, im Segment Sportfinanzierungen sowie in der Vermögensanlage und -betreuung. Dieses Geschäftsmodell ermöglicht der Bank, ihr Aktiv- / Passivmanagement weitgehend fristenkongruent zu steuern. Das Refinanzierungsrisiko wird durch eine breite Streuung der Finanzierungsquellen, vor allem Kapitalsammelstellen, gesenkt. Zudem wird durch die die steigenden Volumina bei den Kündigungsgeldern eine höhere Stabilität in der Refinanzierung erreicht.

Kapitalstruktur	31.12.2023 Mio. EUR	31.12.2022 Mio. EUR
<b>Kundengeschäft</b>	<b>1.166,5</b>	<b>1.280,1</b>
Sichteinlagen	307,6	221,2
Termineinlagen	858,8	1.058,9
bis 1 Jahr	722,4	842,8
2 bis 3 Jahre	120,6	181,1
3 bis 5 Jahre	15,8	35,0
länger als 5 Jahre	0	0
<b>Kreditinstitute</b>	<b>88,4</b>	<b>132,9</b>
variabel	77,8	79,3
fest	10,7	53,6
bis 1 Jahr	1,1	40,1
2 bis 3 Jahre	5,9	6,2
3 bis 5 Jahre	1,0	3,1
länger als 5 Jahre	2,6	4,2
<b>Eigenmittel gem. CRR</b>	<b>246,9</b>	<b>237,8</b>
hartes Kernkapital	205,3	196,1
zusätzliches Kernkapital	19,5	19,5
Ergänzungskapital	22,2	22,2
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>85,3</b>	<b>62,4</b>
<b>Summe</b>	<b>1.587,1</b>	<b>1.713,1</b>

Bei den oben dargestellten Werten handelt es sich um Bruttovolumina (ohne Zinsabgrenzungen und ohne Meta-Anteile etc.). Es ergeben sich daher Differenzen zur handelsrechtlichen Bilanz.

### 3.2.2 Bilanz- und Rentabilitätskennzahlen

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderungen	
			absolut	%
Bilanzsumme (Mio. EUR)	1.556,6	1.698,9	-142,3	-8,4
Geschäftsvolumen <sup>10</sup> (Mio. EUR)	1.647,2	1.849,0	-201,8	-10,9
Gesamtkapitalquote <sup>11</sup> (%)	16,5	14,9	1,6	11,0
Eigenkapitalrendite vor Steuern <sup>12</sup> (vor Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB) (%)	9,3	18,7	-9,4	-50,1
Eigenkapitalrendite nach Steuern <sup>13</sup> (%)	1,7	5,4	-3,7	-67,8
Kapitalrendite nach Steuern <sup>14</sup> (%)	0,1	0,3	-0,2	-63,1
Betriebsergebnis vor Risikobewertung (Mio. EUR)/ durchschnittliche Bilanzsumme (Mio. EUR)	2,3	1,7	0,6	38,7

Im Geschäftsjahr 2023 stellen sich die Bilanzkennzahlen der IBB zufriedenstellend dar. Die Bilanzsumme wurde im vergangenen Jahr um 142,3 Mio. EUR auf 1.556,6 Mio. EUR reduziert. Das Geschäftsvolumen wurde ebenfalls reduziert und beträgt mit 1.647,2 Mio. EUR zum Jahresende 201,8 Mio. EUR weniger als im Vorjahreszeitraum.

Auf der Aktivseite ist die Reduzierung der Bilanzsumme auf das geringere Forderungsvolumen gegenüber Kunden in Höhe von 1.207,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.338,9 Mio. EUR) zurückzuführen. Hauptverantwortlich für den hohen Rückgang sind die geringeren Forderungsvolumen im Segment Gewerbliche Immobilienkunden, welche sich um 125,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr reduzierten. Dieser Rückgang erfolgte planmäßig aufgrund einer konservativen und zurückhaltenden Marktbearbeitung in diesem Segment. Hinzu kommt ein Rückgang des Forderungsvolumens gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8,3 Mio. EUR auf 29,5 Mio. EUR.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 105,0 Mio. EUR auf 1.179,6 Mio. EUR deutlich reduziert. Der Rückgang ist auf die Refinanzierungsgeschäfte mit institutionellen Anlegern zurückzuführen. Im originären Kundengeschäft konnte hingegen durch die Kündigungsgelder ein deutlicher Anstieg der Volumina erzielt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Vorjahresvergleich ebenfalls reduziert und sind von 132,8 Mio. EUR auf 91,3 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Rentabilitätskennzahlen als auch die Gesamtkapitalquote für das Geschäftsjahr 2023 sind hiervon ebenfalls geprägt. Der starke Rückgang in der Eigenkapitalrendite vor und nach Steuern ist auf das deutlich reduzierte Betriebsergebnis vor Steuern bzw. des Jahresüberschusses zurückzuführen.

Die IBB steuert ausschließlich nach finanziellen Leistungsindikatoren. Dabei werden die absoluten Erträge und Kosten gesteuert. In dieser Systematik erfolgt eine von der Geschäftsstrategie abgeleitete Planung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

<sup>10</sup> Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten + andere Verpflichtungen

<sup>11</sup> Eigenmittel ÷ Gesamtforderungen (Gesamtkennziffer nach § 10 KWG i. V. m. Art. 92 Abs. 1 CRR)

<sup>12</sup> Betriebsergebnis vor Steuern (vor Teilgewinnabführung und vor Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB) ÷ Eigenkapital (ohne stille Einlage und Bilanzgewinn)

<sup>13</sup> Jahresüberschuss ÷ Eigenkapital (ohne stille Einlage und Bilanzgewinn)

<sup>14</sup> Jahresüberschuss ÷ Bilanzsumme (Offenlegung gem. § 26a Abs. 1 S. 4 KWG)

### 3.2.3 Kreditvolumen

	31.12.2023 Mio. EUR	31.12.2022 Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	29,5	37,9	-8,3	-22,0
Forderungen ggü. Kunden (Kundenkreditvolumina)	1.207,0	1.338,9	-131,9	-9,9
Bilanziertes Forderungsvolumen	1.236,5	1.376,8	-140,3	-10,2
Akquiriertes und betreutes Forderungsvolumen (Kunden)	1.298,1	1.460,2	-162,1	-11,1
Nicht bilanziertes Forderungsvolumen	91,1	121,2	-30,1	-24,9

Im Bereich der Forderungen an Kreditinstitute ist ein Rückgang um 8,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Der Rückgang ist auf eine im Stichtagsvergleich geringere vorgehaltene Liquidität bei den Geschäftsbanken als Liquiditätsreserve zurückzuführen.

Den größten Teil des bilanzierten Forderungsvolumens stellt nach wie vor die Position Forderungen ggü. Kunden in Höhe von 1.207,0 Mio. EUR, welche gegenüber dem Vorjahr um 131,9 Mio. EUR reduziert wurde. Der größte Anteil hiervon entfällt auf das Segment Gewerbliche Immobilienkunden mit 612,4 Mio. EUR, was im Vorjahresvergleich einem Rückgang um 125,9 Mio. EUR entspricht. Im Segment Unternehmenskunden inkl. Kapitalanleger reduzierte sich das Forderungsvolumen mit 311,2 Mio. EUR ebenfalls spürbar (Vorjahr: 358,0 Mio. EUR). Das Segment Sportfinanzierungen konnte wie im Vorjahr nach zwei Jahren rückläufiger Forderungsvolumina aufgrund der Covid-19 Pandemie

das Forderungsvolumen nochmals deutlich steigern. Das Forderungsvolumen ist stichtagsbezogen um 43,4 Mio. EUR auf 290,3 Mio. EUR gestiegen.

Das akquirierte und betreute Forderungsvolumen ggü. Kunden reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 162,1 Mio. EUR und beträgt per 31.12.2023 1.298,1 Mio. EUR. Die Entwicklung wird hierbei allen voran durch die reduzierten Forderungen ggü. Kunden geprägt. Mit der Verringerung der Forderungsvolumina geht auch ein Rückgang des nicht bilanzierten Forderungsvolumens einher.

### 3.2.4 Eigenkapitalausstattung, Liquidität und Refinanzierung

Die Bank verfügte auch im Geschäftsjahr 2023 über eine gute Eigenkapitalausstattung. Zudem war die Bank auch in diesem Jahr in der Lage, das Eigenkapital aufgrund der positiven Ertragslage zu stärken. Vor dem Hintergrund des starken Gesellschafterkreises kann die Kapitalsituation der Bank insgesamt als stabil bezeichnet werden.

Für die IBB gilt derzeit ein SREP<sup>15</sup>-Zuschlag in Höhe von 0,0% (Vorjahr: 1,0%). Die Reduzierung des SREP-Zuschlags auf 0,0% kann als starker Vertrauensbeweis der Bankenaufsicht gegenüber der IBB gesehen werden.

Die seit 1. Oktober 2015 zu erfüllende Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) liegt zum 31. Dezember 2023 bei 767,13%. Die LCR lag im 12-Monatsdurchschnitt bei 454,35%. Mit Inkraft-

2023	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
Gesamtkapitalquote inkl. Art. 128 CRR (in %)	14,65	14,24	15,14	15,33	15,40	15,44	15,78	16,4	16,79	16,62	16,46	16,50

<sup>15</sup> Supervisory Review and Evaluation Process (aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess)

2022	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
Liquiditätsquote LCR (in %)	472,24	351,66	289,47	301,26	556,42	478,51	307,64	353,95	375,77	496,40	701,69	767,13
Liquiditätsquote sNSFR (in %)	111,31	111,02	113,56	113,15	111,08	112,85	110,56	110,94	114,19	110,07	112,68	111,40

treten der CRR II ist seit Juni 2021 mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) eine weitere Liquiditätskennzahl einzuhalten. Mit Erlaubnis zur Anwendung durch die BaFin ist für die IBB die vereinfachte Form der NSFR (sNSFR) anzuwenden. Diese lag zum 31. Dezember 2023 bei 111,40%. Im 12-Monatsdurchschnitt lag die NSFR bei 111,90%. Eine Unterschreitung der geforderten Mindestquoten für das Jahr 2023 von 100% lag bei beiden Kennziffern zu keiner Zeit vor.

Die Refinanzierungsstruktur der IBB zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert stabil. Nach wie vor stellen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden die mit Abstand größte Refinanzierungsquelle dar. Innerhalb dieser Position stammen wesentliche Teile der Mittel von Kapitalsammelstellen, beispielsweise Versicherungen oder Kommunen. Die steigenden Volumina bei den Kündigungsgeldern führen zu einer höheren Stabilität in der Refinanzierung und haben somit einen positiven Effekt auf die Refinanzierungsstruktur.

Eine Zinsfristentransformation wird nicht aktiv betrieben. Aufgrund der nahezu fristenkongruenten Refinanzierung ihrer Aktivseite ist die IBB einem äußerst geringen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Bei verschiedenen Partnerbanken bestehen Geldhandelslinien, die im Rahmen der Dispositionen fallweise genutzt werden können. Eventuell auftretender Spitzenbedarf an Liquidität kann primär durch Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank gedeckt werden. Zu diesem Zweck sind Wertpapiere im Pfanddepot hinterlegt.

### 3.2.5 Beteiligungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zum Jahresstichtag folgender geschlossener Fonds, bei dem es sich um einen Rettungserwerb handelt, gehalten. Diese Beteiligung ist auf einen Wert von 0,00 EUR abgeschrieben.

- „CityCenter Chemnitz KG“ (2,60% des Gesellschaftskapitals)

Eine weitere Beteiligung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr abgewickelt. Die IBB hat hierfür eine Teilzahlung aus dem Liquidationserlös erhalten.

- „Sachwert Rendite-Fonds Indien GmbH & Co. KG“ (0,06% des Gesellschaftskapitals)

### 3.2.6 Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Insgesamt konnte das Geschäftsjahr 2023 mit einem positiven Betriebsergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (HGB) (vor Steuern, vor Teilgewinnabführung und vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB) in Höhe von 9,4 Mio. EUR (Vorjahr: 18,0 Mio. EUR) abgeschlossen werden. Die ursprüngliche Planung in Höhe von 19,8 Mio. EUR konnte somit nicht erreicht werden.

Die Ertragslage zeigte sich hierbei weiterhin stabil. Der Zinsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 Mio. EUR auf 62,0 Mio. EUR gesteigert werden. Sowohl bei den Zinserträgen in Höhe von 98,6 Mio. EUR (Vorjahr: 58,8 Mio. EUR) als auch bei den Zinsaufwendungen in Höhe von 36,6 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR) war hierbei das geänderte Zinsumfeld zu spüren. Die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen nahmen im Vorjahresvergleich um 39,8 Mio. EUR bzw. 29,2 Mio. EUR zu.

Insgesamt liegt die Risikovorsorge in einem von Unsicherheit geprägten wirtschaftlichen Umfeld, trotz einer konsequenten risikoorientierten Steuerung des Kreditportfolios, mit

28,8 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau in Höhe von 8,9 Mio. EUR und über dem Planwert in Höhe von 6,8 Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür war die deutliche Erhöhung der Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen von 10,4 Mio. EUR auf 28,0 Mio. EUR. Die Zuführungen sind in erster Linie auf notwendige Einzelwertberichtigungen im Segment Gewerbliche Immobilienkunden zurückzuführen.

Die Berechnung einer Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressausfallrisiken (Pauschalwertberichtigung) erfolgt nach einem Verfahren gem. IDW RS BFA 7. Die Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen erhöhten sich hierdurch insgesamt um 3,4 Mio. EUR und betragen zum 31.12.2023 14,7 Mio. EUR.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) wurden 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) zugeführt.

Somit kam es zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,8 Mio. EUR. Dieser lag deutlich unter dem Vorjahresniveau (5,2 Mio. EUR).

Zusammenfassend konnte die IBB im abgelaufenen Geschäftsjahr, trotz der deutlich erhöhten Risikovorsorge, ein positives Jahresergebnis (1,8 Mio. EUR) erzielen und mit der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (1,0 Mio. EUR) das Eigenkapital weiter stärken. Zur Abdeckung von weiteren Risiken im Segment Gewerbliche Immobilienkunden wird mit dem Management Adjustment (2,5 Mio. EUR) zusätzlich eine weitere Risikoabsicherung vorgehalten.

Die endgültigen Kapitalquoten im Jahr 2023 waren wie erwartet in einem guten Bereich und lagen über der ursprünglichen Planung.

In den vier Geschäftssegmenten der IBB zeigte sich im vergangenen Jahr ein heterogenes Bild. Das ursprünglich geplante Forderungsvolumen an Kunden in Höhe von 1.558,9 Mio. EUR wurde mit einem stichtagsbezogenen Volumen zum 31.12.2023 in Höhe von 1.316,3 Mio. EUR (vor Absetzung von Pauschalwertberichtigungen) nicht erreicht.

Das Segment Gewerbliche Immobilienkunden bewegte sich im vergangenen Jahr in einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld mit steigenden Baukosten und einem erhöhten Zinsumfeld. Unter diesen Rahmenbedingungen agierte die IBB risikoorientiert mit einer selektiven Geschäftsauswahl. Mit diesem konservativen Ansatz wurde das Forderungsvolumen im Segment im Vergleich zum Vorjahr spürbar reduziert.

Im Segment Sportfinanzierungen konnte dagegen die Erholung nach zwei herausfordernden Jahren während der Covid-19 Pandemie weiter fortgesetzt werden. Die Umsätze und Transferolumina haben sich auf dem internationalen Fußballmarkt gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht. In diesem Umfeld konnte das Forderungsvolumen im Segment Sportfinanzierungen daher signifikant gesteigert werden.

Insgesamt herrscht im Markt um vermögende Privatkunden ein starker Wettbewerb. Durch regulatorische Veränderungen und das Aufkommen digitaler Finanzdienstleistungen befindet sich der Markt in einem Umbruch, welcher durch den aufkommenden Megatrend der Nachhaltigkeit weiter beschleunigt wird. Die Märkte konnten nach einer Kurskorrektur im vergangenen Jahr wieder positive Kursverläufe verzeichnen, was in einem Anstieg des betreuten Depotvolumens im Segment Private Banking spürbar war. Zusätzlich konnte der Passivanteil am Gesamtanlagevolumen deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im Segment Unternehmenskunden konnte das Kreditvolumen nicht weiter ausgebaut werden und es kam zu einem spürbaren Rückgang des Volumens. Hintergrund war eine Neuausrichtung im vergangenen Geschäftsjahr auf die Finanzierungsarten Beteiligungsfinanzierung und Kunstpfandkreditgeschäft, welche organisatorische und personelle Veränderungen zur Folge hatten. Ebenso hat die allgemeine Investitionszurückhaltung bei Firmenkunden bedingt durch das gestiegene Zinsniveau, sowie die diversen Marktunsicherheiten diesen Effekt unterstützt.

## 4. Mitarbeitende



Im Berichtsjahr 2023 kam es in der Geschäftsleitung zu keinen Änderungen. Mit Frau Kemmner und Herrn Waiblinger waren unverändert zwei Vorstände für die IBB tätig.

Im Ressort Marktfolge I Risikomanagement wurde zum 01.04.2023 die Abteilung Vorstandsstab sowie die Gruppe Projekt- und Prozessmanagement in einem eigenen Bereich Unternehmensentwicklung zusammengefasst und direkt dem Vorstand Marktfolge I Risikomanagement zugeordnet. Mit der Neuorganisation wurden die bestehenden Aufgabengebiete unterhalb des Vorstands Marktfolge I Risikomanagement auf drei eigenständige Bereiche (Kredit, Unternehmenssteuerung I Risikomanagement und Unternehmensentwicklung) aufgeteilt. Der Vorstand Marktfolge I Risikomanagement wird seitdem durch die drei Bereichsleiter in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vertreten.

Die Anzahl an Mitarbeitenden im Geschäftsjahr 2023 ist im Vergleich zum Vorjahr um fünf Mitarbeitende leicht gestiegen. Hierbei erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeitenden in Vollzeit um sieben, während sich bei den Mitarbeitenden in Teilzeit die Anzahl um zwei reduzierte. Die Fluktuationsrate ist im Vorjahresvergleich auf 7,2% gesunken. Die freigewor-

nen Stellen wurden größtenteils entsprechend nachbesetzt. So erfolgten im Berichtsjahr 20 Neueinstellungen. Bei der Gewinnung neuer Mitarbeitenden sowie der Besetzung von

freigewordenen Stellen setzt die IBB nach wie vor auf die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte. So befanden sich zum Jahresstichtag sieben Mitarbeitende in einem DHBW-Studium, absolvierten ein Traineeprogramm, eine Werkstudententätigkeit oder ein Praktikum (Vorjahr: sieben).

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderungen	
			absolut	%
<b>Vorstände (inkl. Stv.)</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	-	-
<b>Zahl Mitarbeitende (ohne Vorstand)<sup>16</sup></b>	<b>183</b>	<b>178</b>	<b>+5</b>	<b>+2,8</b>
weiblich	92	88	+4	+4,5
männlich	91	90	+1	+1,1
Vollzeit	135	128	+7	+5,5
Teilzeit	48	50	-2	-4,0
<b>Fluktuationsrate<sup>17</sup></b>	<b>7,2</b>	<b>8,3</b>	<b>-1,1</b>	<b>-13,3</b>

<sup>16</sup> Die angegebene Anzahl der Mitarbeitenden umfasst auch die Mitarbeitenden in Elternzeit sowie die dualen Studenten.

<sup>17</sup> Die Fluktuationsrate beinhaltet alle Abgänge der IBB, die von Mitarbeitenden durch eine Eigenkündigung initiiert wurden.



Das Risikomanagement der IBB ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu limitieren. Hierzu erfolgen im Rahmen eines Risikomanagementprozesses die Risikoerkennung, die Risikobewertung, das Risikocontrolling, das Risikoreporting sowie die Risikosteuerung aller als wesentlich eingestuften Risiken. Das Ziel des Risikomanagements ist eine zielkonforme und systematische Risikosteuerung. Ausgehend von der strategischen Geschäftsausrichtung legt der Vorstand die risikopolitischen Grundsätze fest, die zusammen mit der Risikolimitierungsstruktur in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert sind.

### 5.1 Organisation des Risikomanagements

#### 5.1.1 Risikomanagement auf Institutsebene

Der Vorstand ist für ein dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der betriebenen oder beabsichtigten Geschäfte der Bank entsprechendes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem – ungeachtet der organisatorischen Zuordnung zum Marktfolgevorstand – gesamtverantwortlich. Dies schließt die regelmäßige Überprüfung und fortlaufende Weiterentwicklung des Systems, die Festlegung und Anpassung

der Geschäfts- und Risikostrategie, die Limitierung von Risiken sowie die Berichterstattung an den Aufsichtsrat mit ein.

Die Risikocontrolling-Funktion der IBB ist bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung organisatorisch von den Bereichen getrennt, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften verantwortlich sind. Somit wird die notwendige organisatorische Unabhängigkeit innerhalb des Instituts gewährleistet. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) an die Risikocontrolling-Funktion wurden beachtet.

#### 5.1.2 Risikomanagement auf Gruppenebene

Die Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH (Muttergesellschaft der IBB) ist eine Finanz-Holding-Gesellschaft. Gemeinsam mit der IBB stellt sie somit eine Finanzholdinggruppe dar. Weitere konsolidierungspflichtige Unternehmen bestehen nicht. Die Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH hat den alleinigen Geschäftszweck als Muttergesellschaft für die Bank ohne eigenes operatives Geschäft zu dienen.

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur keine wesentlichen Risiken bei der Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH identifiziert. Der Umfang des Risikomanagements und die Art der verwendeten Methoden der IBB werden daher auf die Einzelinstitutsebene beschränkt. Die IBB betreibt kein Risikomanagement auf Gruppenebene und wird in keine andere Gruppe im Rahmen des Risikomanagements mit einbezogen.

### 5.2 Gesamtrisikoeinschätzung

Grundlage eines wirksamen Risikomanagements ist die vollständige Information der betroffenen Funktionseinheiten über alle wesentlichen Risiken. Gemäß den MaRisk erstellt die Bank einen vierteljährlichen Bericht, um einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Gesamtbankebene zu erhalten. Darin enthalten sind Auszüge aus den monatlichen Berichten zur Liquiditätslage, zum Adressrisiko, zum Marktpreisrisiko, aus dem vierteljährlichen opRisk Report, aus der vierteljährlichen ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit, aus der jährlichen bzw. anlassbezogenen normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit sowie Strukturmerkmale zum Neugeschäft des Kreditportfolios. Sämtliche Berichte werden laufend an die aktuellen aufsichtsrechtlichen und risikosteuerungsrelevanten Anforderungen angepasst.

Die Konzeption der Risikotragfähigkeit berücksichtigt die aufsichtlichen Erwartungen an das bankinterne Risikotragfähigkeitskonzept und dessen prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung gemäß Risikotragfähigkeitsleitfaden vom 24. Mai 2018. Das Risikotragfähigkeitskonzept beschreibt zwei sich gegenseitig ergänzende, komplementäre Steuerungsperspektiven: die ökonomische und die normative Perspektive. Ergänzend werden in beiden Perspektiven Stresstests zur Bewertung der Anfälligkeit der IBB für außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse durchgeführt.

Die normative Perspektive ist als Gesamtheit der regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie der darauf basierenden internen Anforderungen zu verstehen. Relevante Steuerungsgrößen für die IBB sind insbesondere die Kapitalgrößen Kernkapitalanforderung gemäß CRR, SREP-Gesamtkapitalanforderung, kombinierte Pufferanforderung und Eigenmittelempfehlung sowie die Ergebnisgrößen Höchstverschuldungsquote (Leverage-Ratio), Großkreditgrenzen, Cost-Income-Ratio, der Zinsänderungsrisikoeffizient, die Liquiditätskennziffern (LCR und sNSFR) sowie die NPL-Quote. Die Einhaltung der genannten Größen muss laufend sichergestellt werden. Darüber hinaus muss gewährleistet werden, dass diese Größen auch in Zukunft eingehalten werden. Die IBB erstellt eine Kapitalplanung für das laufende Jahr sowie drei Folgejahre. Die Planung berücksichtigt auch mögliche adverse Entwicklungen, die von den Erwartungen abweichen. Das Planszenario der normativen Perspektive basiert auf der Mittelfristplanung der Bank. Die Planung erfolgt individuell in den Geschäftsfeldern der IBB und geht teils mit Wachstum teils mit Rückgang des Volumens einher. Hiervon ausgehend

wird in einem adversen Szenario ein drei Jahre anhaltender konjunktureller Abschwung mit negativen Auswirkungen auf Märkte, Kunden und die Geschäftstätigkeit der Bank modelliert. Auf Basis entsprechender Annahmen werden dabei unter anderem Rückgänge des Kreditvolumens, des Zins- und Provisionsertrags sowie ein Anstieg der Kreditausfälle, operationeller Risiken und Refinanzierungskosten simuliert. Die Aufstellung der Kapitalplanung (Planszenario und adverses Szenario) erfolgt mindestens jährlich im Rahmen der Geschäftsplanung. Eine anlassbezogene Kapitalplanung wird bei sich abzeichnenden Veränderungen oder Abweichungen der im Plan unterstellten Annahmen durchgeführt.

In der ökonomischen Perspektive werden alle wesentlichen Risiken quantifiziert, welche die Substanz des Instituts unabhängig von der Berücksichtigung von Bilanzierungskonventionen belasten können. Dies erfolgt mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung, in welcher Risikodeckungspotenzial und Risiken gegenübergestellt werden. Die IBB verfolgt hierfür einen barwertnahen Ansatz. Sofern Risiken durch ihre Eigenart nicht sinnvoll barwertig ermittelt werden können, werden diese barwertnah ermittelt. Die ökonomische Perspektive basiert dabei auf individuellen Methoden zur Aufstellung des Risikodeckungspotenzials sowie der dazu konsistenten Quantifizierung von Risiken. Für die Risikomessung ist ein einheitliches Konfidenzniveau in Höhe von 99,9 % vorgesehen. Zur Risikosteuerung wird das Risikodeckungspotenzial im Rahmen einer Limitsteuerung

auf einzelne Risikoarten allokiert. Diese Risikolimits stellen die Risikoneigung der Geschäftsleitung dar und dienen der Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Den einzelnen Risikolimits werden im Bericht die quantifizierten Risiken gegenübergestellt. Dabei wird das Risiko als negative Abweichung vom Erwartungswert definiert. Die erwarteten Wertänderungen sind im Risikodeckungspotenzial abgebildet. Die ökonomische Perspektive wird in einem vierteljährlichen Turnus zum Quartalsende erstellt und berichtet.

Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die Summe der Risiken das Risikodeckungspotenzial des jeweiligen Stichtages nicht übersteigt. Dies war bei der IBB im gesamten Jahr 2023 gewährleistet.

Zum 31. Dezember 2023 belief sich das ökonomische Risikodeckungspotenzial auf 240 Mio. EUR. Die Summe der Risiken betrug 70,9 Mio. EUR

TEUR	Stichtag 31.12.2023	Stichtag 31.12.2022		
<b>Risikodeckungspotenzial (RDP)</b>				
<b>Risikotragfähigkeitsbetrachtung</b>	<b>240.184</b>	<b>246.120</b>		
Summe der Risiken	70.855	74.501		
Freies RDP (+)/RDP-Überschreitung (-)	169.329	171.619		
Nachrichtlich: nicht alloziertes RDP	145.184	136.120		
<b>Limitbetrachtung</b>				
Summe der Risikolimits	95.000	110.000		
Überschreitung des Gesamtrisikolimits	0	0		
Freies Risikolimit (+)/Gesamtlimit-Überschreitung (-)	24.145	35.499		
<b>Risikoart</b>	<b>Risikolimit</b>	<b>Risiko</b>	<b>Risikolimit</b>	<b>Risiko</b>
<b>Adressrisiko</b>	<b>80.000</b>	<b>62.838</b>	<b>95.000</b>	<b>65.363</b>
Adressrisiko Kundengeschäft (Ausfall- und Migrationsrisiko)	80.000	62.838	80.000	58.472
Adressrisiko Eigengeschäft (Migrations-, Ausfall- und Spreadrisiko) – (kein wesentliches Risiko zum 31.12.2023 gem. Risikoinventur)	–	–	15.000	6.892
<b>Operationelles Risiko</b>	<b>15.000</b>	<b>8.017</b>	<b>15.000</b>	<b>9.137</b>
<b>Gesamt</b>	<b>95.000</b>	<b>70.855</b>	<b>110.000</b>	<b>74.501</b>

bzw. 29,50 % des Risikodeckungspotenzials. Bestandsgefährdende Risiken sowie Risiken, die über das übliche geschäftliche Maß hinausgehen, waren nicht erkennbar. In der normativen Perspektive besteht das Risiko in der Abweichung zwischen Planszenario und adversen Szenario. Sowohl im Planszenario als auch im adversen Szenario werden die regulatorischen Mindestanforderungen über einen Zeithorizont von drei Jahren eingehalten. Per 31.12.2023 lagen diese bei:

- Gesamtkapitalquote: 16,5 % (VJ: 14,9 %)
- Kernkapitalquote: 15,0 % (VJ: 13,5 %)
- Harte Kernkapitalquote: 13,7 % (VJ: 12,3 %)

### 5.3 Geschäfts- und Risikostrategie

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich an der festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Gesamtvorstand verantwortlich. In der Geschäfts- und Risikostrategie werden Unternehmensziele und Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs sowie das Grundverständnis der Bank zu wesentlichen geschäftspolitischen Fragen dargestellt.

Die Risikostrategie ist konsistent zur Geschäftsstrategie und legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den Umgang mit Risiken innerhalb der Bank fest.

Risiken sind ein wesentlicher Teil des Geschäftsmodells. Im Bankgeschäft

setzt sich die IBB bewusst und kritisch mit unterschiedlichen Risiken auseinander. Die IBB geht Risiken ein, wenn sie einen angemessenen Ertrag erbringen und sie im Rahmen des Risikomanagements und der Risikostrategie gesteuert und beherrscht werden können.

Geschäfts- und Risikostrategie der Bank werden mindestens jährlich überprüft, ggf. aktualisiert und dem Aufsichtsrat – als Aufsichtsorgan der Bank – zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

## 5.4 Risikomanagementprozess

### 5.4.1 Risikoerkennung

Zur Beurteilung des Gesamtrisikoprofils und der für das Institut wesentlichen Risiken wird mindestens jährlich und anlassbezogen eine Risikoinventur durchgeführt. Gegenstand ist die Überprüfung bestehender und die Ermittlung etwaiger neuer wesentlicher Risiken unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen.

Die als wesentlich eingestuften Risiken ergeben sich unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit der Bank und wurden in der letzten Risikoinventur wie folgt identifiziert:

- Adressrisiken – Kundengeschäft (Ausfall- und Migrationsrisiko)
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken – Zahlungsunfähigkeitsrisiko
- Liquiditätsrisiken – Refinanzierungskostenrisiko
- Sonstige Risiken – Vertriebs- und Absatzrisiko

Das Adressrisiko – Eigengeschäft (Migrations-, Ausfall- und Spreadrisiko) war im Vorjahr noch ein wesentliches Risiko, wurde jedoch gem. aktueller Risikoinventur aus dem Jahr 2023 als nicht wesentliches Risiko identifiziert. Im Rahmen der Risikoinventur wurde das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich klassifiziert. Das Risiko kann nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial unterlegt werden und wird daher in einem separaten Steuerungskreis zur Liquidität berücksichtigt.

Die Bank ermittelt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur mögliche neue Risikofelder sowie die Entwicklung der bestehenden Risiken unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen. Auffälligkeiten in den jeweiligen Risikoausprägungen unterliegen einer unterjährigen Beobachtung und werden in der jährlichen und anlassbezogenen Risikoinventur (bzw. im Rahmen eines Anpassungsprozesses gemäß AT 8 MaRisk) analysiert und dokumentiert.

#### 5.4.2 Risikobewertung

Die als wesentlich eingestuften Risiken werden im Rahmen der Risikobewertung quantitativ und qualitativ evaluiert. Als Grundlage dienen die Ergebnisse der Risikoinventur sowie die regelmäßige Risikoberichterstattung. Im Rahmen der quantitativen Analyse nutzt die Bank Module aus dem Gesamtbanksteuerungssystem VR-Control® der Atruvia AG sowie Module der parcIT GmbH. Die Nutzung dieser Systeme wird regelmäßig im Rahmen von Workshops zum Teil mit Unterstützung von externen Beratern überprüft und systematisch weiterentwickelt.

#### 5.4.3 Risikocontrolling und -reporting

Die unmittelbare und vollständige Information der Organisationseinheiten über die sie betreffenden wesentlichen Risiken bildet das Fundament einer wirksamen Risikoüberwachung und -kommunikation. Für die regelmäßige Risikoberichterstattung sind deshalb feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die Erstellung und Kommunikation des Risikoreportings erfolgt durch die Risikocontrolling-Funktion und die Gruppe Risikomanagement. Die Risikoüberwachung und Risikokommunikation der Bank werden ausführlich in der schriftlich fixierten Ordnung des Risikomanagements dargestellt. Nach dem Prinzip der dezentralen Risikosteuerung verantworten auf operativer Ebene die Risikoinhaber (Führungskräfte sowie Prozess- und Produktverantwortliche) die für ihre Bereiche relevanten Risiken.

Der Informations- und Kommunikationsprozess wird von der Internen Revision – als prozessunabhängige Institution – geprüft und beurteilt. Das Überschreiten vorgegebener Warn- und Schwellenwerte führt unverzüglich nach entsprechender Kenntnis zu einer ad hoc Berichterstattung an den Gesamtvorstand. Beim Auftreten von neuen Risiken, für die noch keine Regelungen getroffen wurden, sind der unmittelbare Vorgesetzte sowie das Risikomanagement durch die Risikoinhaber unverzüglich zu informieren. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Sachverhalten ad hoc informiert.

#### 5.4.4 Risikosteuerung

Die Risikosteuerung umfasst die Summe aller Maßnahmen zur limitadäquaten Begrenzung, Verringerung, Vermeidung oder Übertragung von Risiken.

Voraussetzungen hierfür sind die laufende Überwachung der Risiken und die unmittelbare Kommunikation der aktuellen

Risikosituation, insbesondere durch die Risikoinhaber. Ziel ist es, das Risikoniveau gemäß Vorgabe der Risikostrategie zu steuern. Aufgabe der Risikosteuerung ist somit nicht die Vermeidung von Risiken, sondern vielmehr eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie der Bank nicht vertretbar ist
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (z. B. über Versicherungsverträge oder Schließung offener Positionen über Derivate)
- Gezielte Steuerung und weitgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle

Des Weiteren führt die IBB Stresstests für die wesentlichen Risikoarten durch. Die den Stresstests zugrunde liegenden Annahmen werden in regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens jährlich, überprüft und ggf. angepasst. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Stresstests werden verwendet, um Handlungs- und Steuerungsmaßnahmen abzuleiten.

#### 5.5 Überprüfung der Methoden und Verfahren

Die IBB führt eine Überprüfung der Methoden und Verfahren zur Risikomessung sowie eine Überprüfung der Angemessenheit der Methoden und Verfahren zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit durch. Zusätzlich werden die ermittelten Risikowerte einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. Des Weiteren erfolgt eine Überprüfung der verwendeten Methoden und Verfahren auf Basis der Ergebnisse der Risikoinventur unter Berücksichtigung des Gesamtrisikoprofils sowie der ermittelten Risikokonzentrationen. Die wesentlichen zugrunde liegenden Annahmen werden von der Geschäftsleitung genehmigt.

#### 5.6 Gesamtrisikoprofil

##### 5.6.1 Adressrisiken

Die Adressrisiken der IBB bestehen aus der folgenden Risikoart:

- Adressrisiken Kundengeschäft (Ausfall- und Migrationsrisiko) Als Adressrisiko im Kundengeschäft wird das Risiko eines wirtschaftlichen Verlustes aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung eines Kreditnehmers verstanden. Das Adressrisiko beinhaltet, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht oder nur zum Teil nachkommen kann. Der entstehende Wertverlust kann folgende Bestandteile enthalten: Forderungsausfall, entgangene Zinszahlungen, Kosten für die Rechtsverfolgung sowie sonstige Kosten. Das Adressrisiko findet seine besondere Ausprägung im Ausfallrisiko und im Migrations- bzw. Bonitätsrisiko (Bonitätsver-

schlechterung). Die Höhe des Ausfallrisikos auf Einzelgeschäftsebene richtet sich in erster Linie nach der Höhe der Forderungen, der Bonität und dem Sitzland des Schuldners. Gleichzeitig sind dessen geleistete Sicherheiten und die Kreditlaufzeit relevant.

Die Adressrisiken stellen das größte Risiko der Bank dar. Hierunter fallen sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kundengeschäfte.

Die in der Geschäftsstrategie definierten Kundengeschäfte bergen in sich Risikokonzentrationen bezüglich Regionen, Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Für diese Risikokonzentrationen bestehen Limite im Bestandsgeschäft.

Zur Risikoklassifizierung verwendet die IBB die Ratingverfahren der CredaRate Solutions GmbH. Die CredaRate Solutions GmbH führt eine jährliche Validierung der Verfahren durch und unterstützt das Institut bei der Erstellung eines bankindividuellen Angemessenheitsnachweises.

Im Rahmen der Bewertung von Sicherheiten zur Kreditrisikominderung hat die IBB einheitliche Standards und Beleihungsgrenzen je Sicherheitenart festgelegt. Bei der Festlegung der Beleihungsgrenzen hat sich die IBB an branchenüblichen Werten orientiert, welche jährlich auf Basis einer Analyse der Verwertungsquoten je Sicherheitenart plausibilisiert werden. Ebenso sind Regelungen für eine regelmäßige und anlassbezogene Überprüfung der Sicherheitenwerte implementiert, um möglichen Veränderungen der Werthaltigkeit der Sicherheiten Rechnung zu tragen.

Bis auf wenige Ausnahmen, beispielsweise im nicht risikorelevanten Kreditgeschäft, werden Geschäfte in einem 2-Voten-Verfahren beschlossen und unterliegen vor Auszahlung einer strengen Kontrolle durch ein internes Kontrollsystem. Die Kreditportfoliosteuerung wird durch Frühwarnindikatoren ergänzt, um Risiken frühzeitig erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die IBB hat objektive Verfahren und Kriterien festgelegt, anhand derer sich die Bildung der Risikovorsorge und die Zuordnung von Kunden in Ausfallklassen orientieren. Dabei orientiert sich die IBB an den regulatorischen sowie handelsrechtlichen Vorgaben zur Bildung der Risikovorsorge und Zuordnung von Kunden bzw. Forderungen zu Ausfallklassen.

Die Bezugsgröße der Risikoberichterstattung stellt das Nettoblankoriskovolumen dar. Dieses ist in den folgenden Grafiken

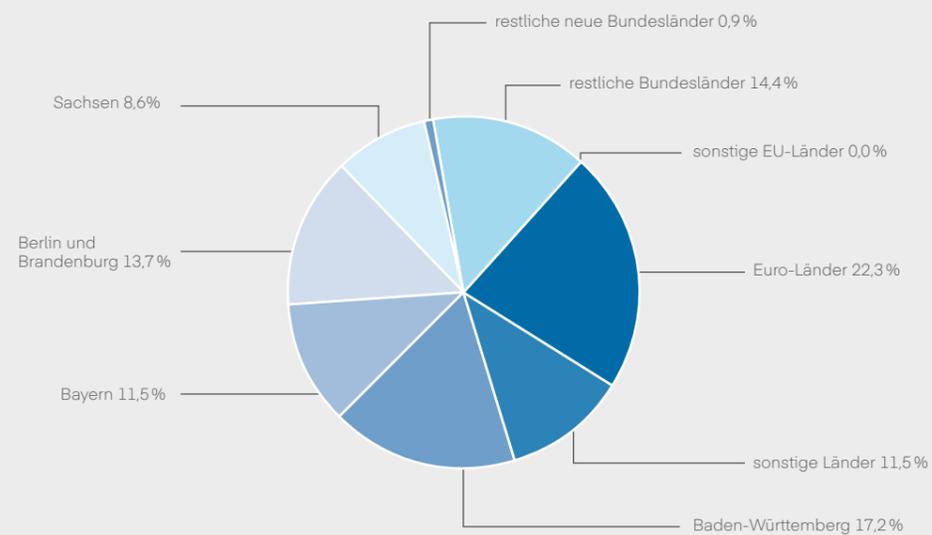
für das Kundengeschäft dargestellt und entspricht dem höheren Betrag aus Inanspruchnahme bzw. Kreditusage inkl. Berücksichtigung von Sicherheiten und Einzelwertberichtigungen.

Hinsichtlich der Verteilung des Nettoblankrisikovolumentens sind ca. 93,5% (VJ 90,8%) des Portfolios in Größenklassen

kleiner gleich 8.000 TEUR, das Kundenkreditportfolio ist als hinreichend diversifiziert anzusehen.

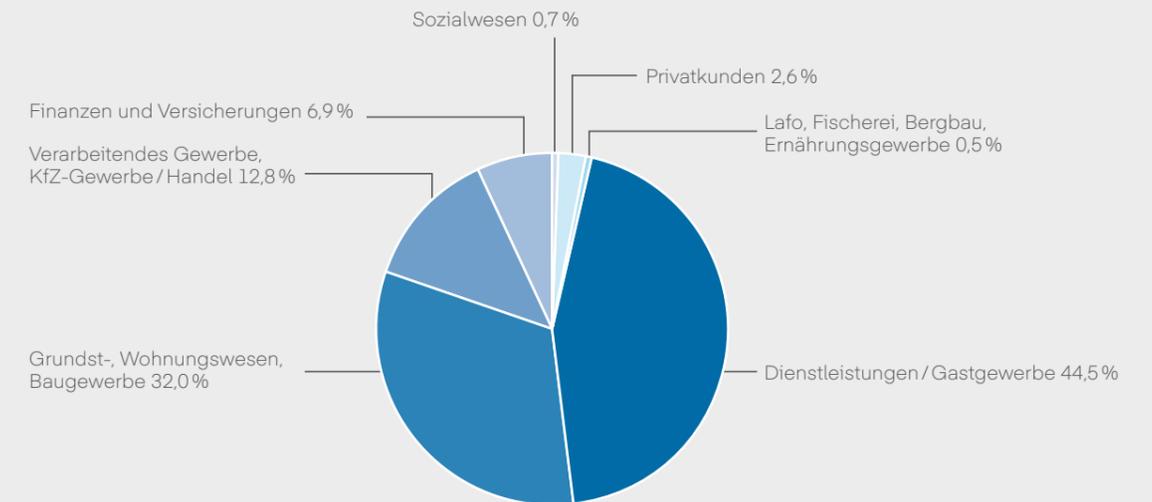
### Nettoblankrisikovolument nach Regionen (Kundengeschäft)

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil des Portfolios im Ausland mit 33,7% (Vorjahr 29,1%) angestiegen.



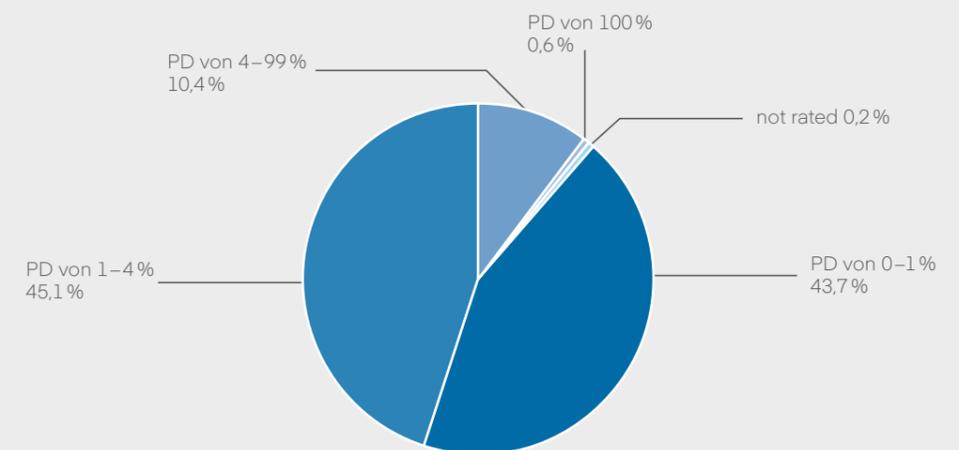
### Nettoblankrisikovolument nach Branchen (Kundengeschäft)

Im Vergleich zum Vorjahr ist der relative Anteil des Portfolios „Grundstücks-, Wohnungswesen & Baugewerbe“ um 6 Prozentpunkte gesunken. Den größten Zuwachs mit 5,9 Prozentpunkten verzeichnet die Branche „Dienstleistungen / Gastgewerbe“.



### Nettoblankrisikovolument nach Ausfallwahrscheinlichkeiten (Kundengeschäft)

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil des Portfolios mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) von 0%–1% auf 43,7% kommend von 44,4% reduziert. In der Ratinggruppe PD 1%–4% verringerte sich der Anteil ebenfalls, hier von 50,5% auf 45,1%. Korrespondierend hierzu erhöhte sich der Anteil im Bereich 4%–99% von 4,5% auf 10,4%. Die Veränderungen sind auf Ratingmigrationen, Tilgungen und Neugeschäfte zurückzuführen.



Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung wendet die IBB statistische Verfahren und Modelle (Kreditportfolio-modelle) zur Risikoquantifizierung an. Dabei wird im Kundengeschäft das Modell Credit Risk+ erweitert um einen PD-Shift und im Eigengeschäft das Modell Credit Risk Metrics verwendet. Der Risikobetrachtungshorizont ist 1 Jahr, das Konfidenzniveau 99,9%.

Die Adressrisiken haben in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung zum 31.12.2023 einen Anteil von 88,7% (Vorjahr: 87,7%) an der Summe der Risiken.

### 5.6.2 Marktpreisrisiken

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung stellt das Marktpreisrisiko kein wesentliches Risiko für die IBB dar. Dies wurde auf Basis, der im Jahr 2023 durchgeführten Risikoinventur analog des Vorjahres identifiziert. In der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit erfolgt eine Berücksichtigung des Rundschreibens 06/2019 bezüglich der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch. Ebenso erfolgt eine Überwachung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen des monatlichen Reportings zum Marktpreisrisiko und der zugehörigen Risikosituation. Sollten sich Erkenntnisse ergeben, die die Einschätzung der Wesentlichkeit des Marktpreisrisikos verändern, wird die Einschätzung im Rahmen einer anlassbezogenen Risikoinventur überprüft.

Das Marktpreisrisiko der IBB besteht aus dem Zinsänderungsrisiko:

Das periodische Zinsänderungsrisiko kann als negative Abweichung des Zinsüberschusses von einem zuvor erwarteten Wert verstanden werden. Steigende Zinsen führen bei einem passivischen Elastizitätsüberhang zu höheren Refinanzierungskosten und damit zu einer Verminderung der Zinsspanne. Das Bewertungsrisiko gibt die Verluste an, die durch Marktpreis-schwankungen von Wertpapieren entstehen. Das Risiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes einer Zinsposition, die auf eine Veränderung der Marktpreise zurückzuführen ist. So ist darunter beispielsweise der Kursrückgang einer im Portfolio gehaltenen Schuldverschreibung zuzuordnen, die auf einen Anstieg des Marktzins zurückzuführen ist. Die Abschreibungsrisiken werden für das gesamte Depot A dargestellt.

Um das Zinsänderungsrisiko so gering wie möglich zu halten, ist das Ziel der IBB, sich fristenkongruent zu refinanzieren.

Die IBB wird durch eine konservative Anlagestrategie bei den Wertpapieren das Marktpreisrisiko so niedrig wie möglich halten. Die Bank betreibt als Nichthandelsbuchinstitut keine

Handelsbuchgeschäfte. In der Liquiditätsreserve und dem Anlagebuch werden ausschließlich Wertpapiere gehalten, die zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben dienen.

Um Marktpreisrisiken aus Finanztermingeschäften mit Kunden zu vermeiden, werden kongruente Gegengeschäfte abgeschlossen.

Über das Marktpreisrisiko wird im monatlichen Marktpreisrisiko Report berichtet. Dieser beinhaltet einen Soll-Ist-Vergleich des Zinsergebnisses, die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch, eine Zinsbindungs- und Zinsablaufbilanz sowie eine Übersicht über das Depot A. In Abgrenzung zum Adressrisiko sind im Marktpreisrisiko Report keine bonitäts- und spreadinduzierten Marktpreisänderungen enthalten. Diese werden von der IBB dem Adressrisiko Eigengeschäfte zugeordnet.

### 5.6.3 Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken der IBB bestehen aus folgenden Risikoarten:

- **Zahlungsunfähigkeitsrisiko**  
Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist definiert als die Gefahr, dass die Bank nicht in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Das oberste Ziel der Bank ist es, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Aus diesem Grund strebt die Bank eine ausreichende Diversifizierung der Refinanzierungsquellen an und hält einen ausreichend groß bemessenen Liquiditätspuffer vor. Für die Begrenzung der Abhängigkeit von einzelnen Refinanzierungspartnern

und Refinanzierungsarten wurden Limite eingeführt die fortlaufend überwacht werden.

- **Refinanzierungskostenrisiko**  
Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr, dass erforderliche Refinanzierungsmittel nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Relevant ist dies vor dem Hintergrund von offenen Positionen in der LAB (sofern keine liquiditätspreisfristenkongruente Refinanzierung vorliegt).

Die Verteuerung der Refinanzierung wird im adversen Szenario der normativen Perspektive berücksichtigt.

Die Liquiditätsrisiken der IBB werden mittels eines zweiten Steuerungskreislaufs berücksichtigt und in den Risikosteuerungs- und -controllingprozess eingebunden.

Die Liquiditätsrisiken werden mindestens monatlich sowie anlassbezogen von einem Risikokomitee im Rahmen einer Liquiditätsrisiko-Sitzung analysiert und beurteilt. Grundlage der Sitzung ist der monatlich erstellte Liquiditätsrisiko Report, der detailliert die Refinanzierung der Bank nach Laufzeiten, Quellen und Arten aufzeigt. Darüber hinaus wird mittels Liquiditätsablaufbilanzen die künftige Liquiditätssituation dargestellt und im Rahmen von Stressbetrachtungen analysiert welche Auswirkung Veränderungen von Risikofaktoren auf die Liquiditätssituation der Bank haben.

### 5.6.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der

Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund von externen Ereignissen eintreten. Diese Definition schließt strategische Risiken oder Reputationsrisiken nicht mit ein.

Alle auftretenden Schadensfälle aus operationellen Risiken über einer Bagatellgrenze von 500€ werden in einer Verlustdatenbank erfasst und systematisch zur Ursachenbekämpfung quantifiziert und analysiert. Diese Auswertungen werden vierteljährlich bzw. anlassbezogen dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat berichtet. Größere Schadensfälle ab 100 TEUR sind dem Vorstand ad hoc mitzuteilen. Darüber hinaus hat die IBB einen Prozess zur jährlichen oder anlassbezogenen Beurteilung von operationellen Risiken implementiert (Self-Assessment). Hierbei werden Workshops mit ausgewählten Mitarbeitenden durchgeführt, Risikoszenarien entworfen und bewertet.

Die IBB ist bestrebt, durch permanente Fortbildung der Mitarbeitenden, Weiterentwicklung der Prozesse sowie Ausbau der technischen Standards die operationellen Risiken zu verringern bzw. sofern möglich, zu verhindern. Alle relevanten Verträge werden vor Inkrafttreten rechtlich geprüft. Darüber hinaus wurde ein einheitlicher Prozess für betriebliche Veränderungen, Neuprodukte, Änderungen an bestehenden Produkten und Strukturen implementiert. Diese Veränderungen werden über die Vorstandssitzung sowie das Beratungsgremium beantragt, besprochen und verabschiedet. Mitglied im Beratungsgremium sind u.a. die Organisationseinheiten mit besonderen aufsichtsrechtlichen Funktionen (Compliance, Interne Revision und Risikocontrolling). Darüber hinaus erfolgt im Rahmen dieses Prozesses die Einbindung von Informationssicherheit, Datenschutz sowie Zentrale Stelle (Betrugsprävention und Geldwäsche).

Die Informationssicherheitslage, die allgemeine Entwicklung der Bedrohungslage sowie die spezifische Bedrohungslage im Kontext der Banken war im Jahr 2023 unverändert auf hohem Niveau. Im IT-Bereich ist keine wesentliche Veränderung der Risikolage ggü. dem Vorjahr eingetreten.

Hauptziel von Auslagerungen ist, neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten, die Minimierung von potenziellen Risiken mit Hilfe externer Spezialisten und deren Know-how.

Die operationellen Risiken haben in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung zum 31. Dezember 2023 einen Anteil von 11,3% (Vorjahr: 12,3%) an der Summe der Risiken.

### 5.6.5 Vertriebs- und Absatzrisiko

Da in der ökonomischen Perspektive kein Neugeschäft berücksichtigt wird, erfolgt die Betrachtung des Vertriebs- und Absatzrisikos in der normativen Perspektive.

Das Vertriebs- und Absatzrisiko wirkt sich in der normativen Perspektive im Risikodeckungspotenzial durch eine Abweichung vom Plan in Aktivmargen, Provisionen und Volumen aus. Eine Berücksichtigung der Auswirkung dieses Risikos ist im adversen Szenario der normativen Perspektive erfolgt.

Das Vertriebs- und Absatzrisiko bezeichnet die Gefahr, dass einzelne Produkte nicht oder nicht mehr zu den erwarteten Preisen abgesetzt bzw. nachgefragt werden. Das Vertriebs- und Absatzrisiko wird u.a. durch sich ändernde Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Mitwettbewerbverhalten, Kundenverhalten oder technologische Entwicklungen beeinflusst.

Die IBB reduziert durch ihren konservativen Planungsansatz negative Abweichungen von den Planwerten. Sollten sich dennoch Abweichungen von den Planwerten abzeichnen, so passt der Vorstand die aktuelle Hochrechnung umgehend an die sich abzeichnende Situation an.

Ein Plan-Ist-Vergleich findet monatlich im Rahmen der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf statt.

### 5.6.6 Mit wesentlichen Risiken verbundene Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen können aus dem Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb von Risikoarten (Intra-Risikokonzentrationen) sowie dem Gleichlauf von Risikopositionen über unterschiedliche Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen) entstehen.

Sämtliche wesentlichen Risikoarten werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur hinsichtlich möglicher Risikokonzentrationen überprüft.

Unterjährig auftretende Branchen- oder Größenkonzentrationen bei Adressrisiken werden mittels der bankinternen Berichtsstruktur identifiziert. Konzentrationen bei Liquiditätsrisiken werden in der monatlichen Liquiditätsrisiko-Sitzung identifiziert und gesteuert. Konzentrationen bei Marktpreisrisiken werden anhand der bankinternen Vorgaben für Handelsgeschäfte identifiziert und gesteuert. Konzentrationen bei operationellen Risiken werden anhand des Self-Assessments und der Auswertung der Verlustdatenbank identifiziert und analysiert.

Intra-Risikokonzentrationen bestehen nach den genannten Analysen im Adressrisiko Kundengeschäft (Branchen, Regionen Inland, Regionen Ausland, Segmenten und bei den Sicherheiten) sowie im operationellen Risiko.

Die IBB richtet ihre Geschäftsstrategie so aus, dass bereits bekannte Intra-Risikokonzentrationen nicht verstärkt und neue Konzentrationen vermieden werden.

Inter-Risikokonzentrationen bestehen nach den genannten Analysen zwischen dem Adressrisiko Kundengeschäft und dem Vertriebs- und Absatzrisiko.

Die in der Risikoinventur identifizierten Inter-Risikokonzentrationen werden durch entsprechende Stress-tests in der Risikotragfähigkeit analysiert und überwacht.

### 5.6.7 Sonstige Risiken

Risiken, die nicht als wesentlich eingestuft wurden, werden nicht gesondert limitiert. Für diese wird durch den nicht allokierten Teil des Risikodeckungspotenzial (Vorjahr 136.120 TEUR) ausreichend Vorsorge getroffen. Ebenso wurde im Jahr 2023 in der ökonomischen Perspektive ein Managementpuffer für nicht wesentliche Risiken in Höhe von 19.500 TEUR als Abzugsposten vom Risikodeckungspotenzial eingeführt.

### 5.7 Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Risikomanagementprozess

Die IBB berücksichtigt Risiken induziert aus den Nachhaltigkeitsfaktoren (ESG) im Rahmen der jährlichen und

anlassbezogenen Risikoinventur. Hierbei werden in Form einer qualitativen Würdigung sowie ersten quantitativen Analysen Einflussfaktoren auf die wesentlichen und unwesentlichen Risikoarten analysiert. Im Rahmen der Risikotragfähigkeits-

rechnung werden sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive die Auswirkungen von ESG Risiken mittels entsprechender Stress-tests analysiert. Die Risikostrategie beschreibt den allgemeinen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Die Grundlage dafür bilden unter anderem die Empfehlungen von EBA und BaFin, sowie die aktuellste Fassung der MaRisk.



## 6. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung



Die IBB AG steht zu ihrer wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Verantwortung und verpflichtet sich der zukunftsgerichteten Gestaltung der Gesellschaft. Dabei sind ethische Grundsätze, Risikobewusstsein und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt Bestandteil der strategischen Ausrichtung. Die IBB AG zeigt dies sowohl in ihrer Außendarstellung als auch bei der Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit in allen Bereichen ihrer Geschäftstätigkeit. Die IBB AG trägt zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele auf Konzernebene bei. Die IBB AG strebt das Ziel der Klimaneutralität an.

Das Verständnis der IBB AG im Rahmen der Nachhaltigkeit wird durch den Begriff ESG definiert. ESG steht für die Kriterien „Environmental, Social and Governance“ und hat sich als Standard für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Handeln entwickelt. Folgende Bereiche werden hierbei von dem Begriff ESG umfasst:

- E = Environment: umweltbezogene Kriterien
- S = Social: soziale Kriterien
- G = Governance: unternehmensführungsspezifische Kriterien

Mit den Regelungen zur Risikokultur sowie einem Verhaltenskodex hat

die Bank bereits intern verbindliche Leitlinien ihrer Unternehmenskultur definiert. Diese sind der Grundstein für die unternehmerische, aber auch für die individuelle Verantwortung der Mitarbeitenden.

Damit einhergehend bekennt sich die IBB in ihrer Geschäftsstrategie dazu, keine Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen der Rüstungsindustrie (unter Ausnahme von Dual-Use-Gütern) und des Rotlichtmilieus einzugehen. Zudem sind Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, die gegen international anerkannte Prinzipien für Menschen- und Arbeitsrechte verstoßen, kontroverse Wirtschaftspraktiken (wie Korruption, Betrug, etc.) verfolgen und ein nachweislich kritisches Umweltverhalten an den Tag legen, ausgeschlossen.

Zur Umsetzung der aktuellen und zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Kontext des Themas Nachhaltigkeit sowie zur aktiven Ergreifung von Chancen durch die aufkommende Nachfrage des Themas wurde die Rolle des Nachhaltigkeitsbeauftragten implementiert. Dieser ist für die Koordination und Kommunikation von Nachhaltigkeitsthemen verantwortlich.

Ein systematisches Nachhaltigkeits-scoring auf Engagement und Kundenebene wird genutzt. Die Grundlage bildet hierbei die EU-Taxonomie. Die Bewertung erfolgt jeweils im Rahmen eines Kreditneuantrages sowie im Rahmen der jährlichen Bonitätsanalyse. Die Erfassung des Nachhaltigkeitscores erfolgt hierbei im Kernbankensystem, um eine automatisierte Auswertung und Dar-

stellung zu ermöglichen. Die hieraus erhobenen Daten werden monatlich im Rahmen der Risikoberichterstattung an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Um die im Kreditbereich durch das Thema ESG entstehenden Risiken qualitativ und quantitativ zu erfassen und zu analysieren, erfolgte die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Risikostrategie. Die Risikostrategie beschreibt hierbei den Umgang der IBB mit Nachhaltigkeitsrisiken. Die IBB berücksichtigt hieraus die entsprechenden Risiken im Rahmen der jährlichen und anlassbezogenen Risikoinventur.

Im Segment Private Banking werden Nachhaltigkeitspräferenzen der Kunden erhoben. Die Erhebung der Nachhaltigkeitspräferenzen erfolgt hierbei im Rahmen des Beratungsgesprächs.

Die Geschäftsstrategie stellt die Basis des Handelns der IBB dar. Die Schaffung einer durchgängigen Systematik im Bereich Nachhaltigkeit, um mittelfristig eine Steuerung im Bereich Nachhaltigkeit zu ermöglichen, wurde im Gesamthaus vorangetrieben. Zur Regelung des Umgangs mit Nachhaltigkeitsthemen sowie zur Regelung der Zusammenarbeit wurde die Richtlinie Nachhaltigkeitsmanagement erstellt.

Im vergangenen Geschäftsjahr startete die sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität und die Schaffung der dafür notwendigen Infrastruktur. Eine Photovoltaikanlage für den Firmensitz in Friedrichshafen ist ebenfalls vorgesehen.

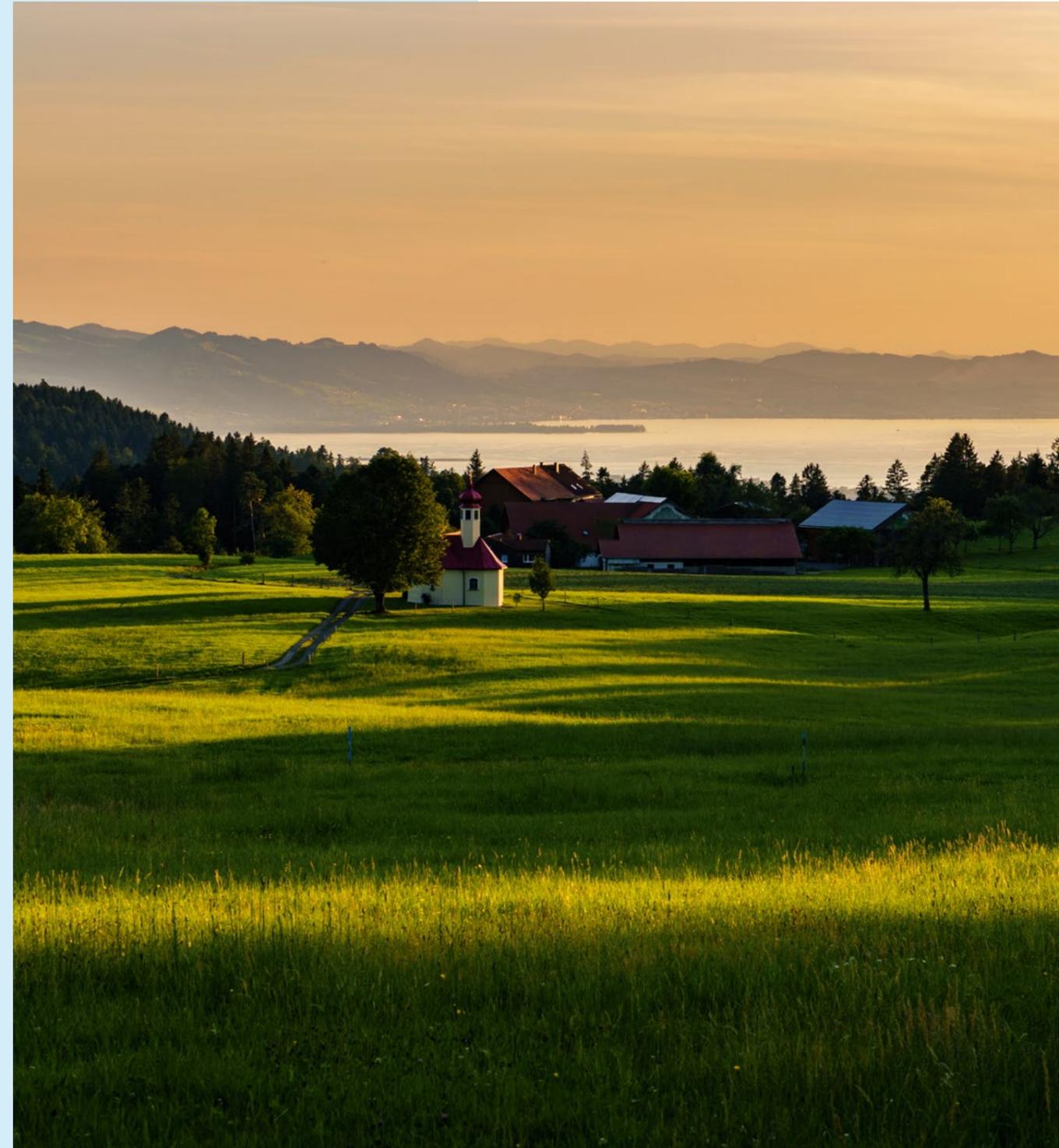
Auch zukünftig wird sich die IBB ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sein und wird dem Thema ESG weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit widmen.

## 7. Offenlegung



Der Offenlegungsbericht gemäß § 26a KWG i. V. m. Artikel 431 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) für das Geschäftsjahr 2022 ist im Internet unter <http://www.ibb-ag.com/kundenpflichtinformationen> veröffentlicht. Für das Geschäftsjahr 2023 wird der Offenlegungsbericht an gleicher Stelle publiziert.

Die IBB erfüllt die Anforderungen der zum 10. März 2021 in Kraft getretenen ESG-Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation – SFDR) mit der Veröffentlichung von Nachhaltigkeitsgrundsätzen unter <http://www.ibb-ag.com/anspruch>.



## 8. Prognosebericht



Für das Jahr 2024 deuten die wirtschaftlichen Indikatoren für Deutschland auf eine Mischung aus Herausforderungen und Chancen hin.

Gegen Ende des Jahres 2023 verzeichnete die deutsche Wirtschaftsleistung einen leichten Rückgang, der vor allem auf die Flaute in der Industrie und im Baugewerbe zurückzuführen ist. Die Produktion in diesen Sektoren war aufgrund der schwachen Nachfrage und der gestiegenen Finanzierungskosten, insbesondere im Wohnungsbau, schwächer als im Vorquartal.

Es gibt jedoch auch positive Anzeichen: Der private Konsum zeigt Anzeichen einer langsamen Erholung. Die Ausgaben im Einzelhandel und für Kraftfahrzeuge sind gestiegen, was zum Teil auf ansteigende Löhne und eine sinkende Inflationsrate zurückzuführen ist. Auch der stabile Arbeitsmarkt trägt zu dieser Entwicklung bei. Der Dienstleistungssektor, der von konsumnahen bis zu unternehmensnahen Dienstleistern reicht, bleibt vergleichsweise robust und zeigt eine Stabilisierung der Geschäftslage. Auf dem Arbeitsmarkt war im Oktober ein leichter Anstieg der Beschäftigung zu verzeichnen. Sektoren wie das Gesundheits- und Sozialwesen sowie der öffentliche Dienst schufen neue Stellen. In Bereichen wie dem Handel und der

Arbeitnehmerüberlassung ging die Beschäftigung jedoch zurück. Im November stieg die Arbeitslosigkeit hingegen leicht an.

Erfreulich ist, dass die Rohstoffpreise, insbesondere die Energiepreise, deutlich gesunken sind, was sich positiv auf die Konjunktur auswirken könnte. Der Rückgang der Energiepreise dämpft den Inflationsdruck und könnte zu einer Stabilisierung der Wirtschaftslage beitragen. Es wird jedoch erwartet, dass die Inflationsrate zu Beginn des Jahres 2024 wieder ansteigen wird, was durch staatliche Maßnahmen und den Anstieg des CO<sub>2</sub>-Preises für fossile Brennstoffe beeinflusst wird. Im Jahresverlauf dürfte sich die Inflationsrate wieder abschwächen. Der Sachverständigenrat erwartet eine Inflationsrate von +2,6 Prozent.<sup>18</sup>

Zu den Wachstumshemmnissen der deutschen Wirtschaft zählen die demografische Alterung, ein geringes Produktivitätswachstum, ein veralteter Kapitalstock und eine geringe Anzahl junger und innovativer Unternehmen. Um diese Herausforderungen zu bewältigen und das Wachstum zu fördern, sind erhebliche Investitionen und Innovationen erforderlich. Der Sachverständigenrat betont die Bedeutung von liquideren Kapitalmärkten, einer stärkeren Aktienkultur und mehr Risikokapital, um die Wachstumschancen zu erhöhen.

Langfristig orientierte Rentenreformen werden als notwendig erachtet, um die Lasten der demografischen

Alterung gerecht zwischen und innerhalb der Generationen zu verteilen. Investitionen in Schlüsselsektoren wie Maschinen, Roboter und Informationstechnologie, insbesondere in neue Querschnittstechnologien wie künstliche Intelligenz, sind entscheidend, um die gesamtwirtschaftliche Produktivität zu steigern und die absehbare Verknappung des Arbeitskräfteangebots auszugleichen. Die mittelfristigen Wachstumsperspektiven Deutschlands befinden sich auf einem historischen Tiefstand. Stärkere Arbeitsanreize, eine ambitionierte Zuwanderungspolitik, eine Verbesserung der Schulbildung und eine Stärkung der Hochschulen sind entscheidend, um das Potenzialwachstum zu erhöhen.

Zusammenfassend bleibt die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2024 von Unsicherheiten geprägt, bietet aber auch Chancen für Unternehmen, die sich anpassen und investieren. Insbesondere die mittelständische Wirtschaft sollte die Notwendigkeit verstärkter Innovationen und die Anpassung an den demografischen Wandel berücksichtigen, um ihre Wachstumspotenziale voll auszuschöpfen.<sup>19</sup> Die aktuelle und zukünftige Entwicklung des Immobilienmarkts ist im Wesentlichen durch gesetzliche Rahmenbedingungen, geopolitische Risiken und massive Baukostensteigerungen gekennzeichnet. Durch den starken Zinsanstieg sind weiterhin Investitions- und Kaufzurückhaltungen bei institutionellen sowie privaten Investoren zu erkennen, da Anlagealternativen auf dem Kapitalmarkt bestehen. Die zeitlich verlängerten Prozesse bei behördlichen Genehmigungsverfahren haben zusätzlich einen belastenden Effekt auf diese Entwicklung. Diese Gesamtsituation führt zu einer Zurückhaltung von Immobilienkunden hinsichtlich neuer Projekte, da sich das Käuferverhalten aufgrund der dargestellten Rahmenbedingungen und des starken Zinsanstieges verändert haben.

Aufgrund des genannten herausfordernden Marktumfelds erfolgt im Bereich der Projektentwickler und Bauträger weiterhin eine konservative und zurückhaltende Marktbearbeitung, was sich in sehr selektiver Auswahl des Neukundengeschäfts und einem konstanten Planvolumen zeigt. Zudem liegt der Fokus noch stärker auf Kunden mit entsprechender Expertise und guter Substanz.

Im Bereich des internationalen Fußballs haben sich die Transferolumina in der abgelaufenen Transferperiode weiterhin stabili-

<sup>18</sup> Monatsbericht Deutsche Bundesbank Dezember 2023

<sup>19</sup> Jahresgutachten des Sachverständigenrates 2023/2024, Kurzfassung

siert. Nach wie vor spielt die Premier League auf dem Transfermarkt die bedeutendste Rolle und stellt sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite die umsatzstärkste Liga dar. Insgesamt hat sich die Entwicklung des gesamten Transfer Volumens und die Höhe der Ablösesumme zurück auf das Vor-Corona Niveau bewegt. Auch das Finanzierungsumfeld hat sich mittlerweile deutlich wiederbelebt, ist durch den Eintritt von neuen Marktakteuren gekennzeichnet und hat die Wettbewerbssituation verschärft, was sich bereits in den derzeitigen Marktpreisen bemerkbar macht. Die erste Berichtssaison der Clubs nach der Corona-Zeit zeigt größtenteils eine deutliche Erholung, insbesondere da durch die Rückkehr der Zuschauer in die Stadien die Umsätze im Allgemeinen wieder ansteigen. Ebenso lässt sich vermehrt ein Einstieg von finanzstarken Investoren im Markt beobachten. Unser Geschäft wird durch die verbesserten Bonitäten der Clubs und den Einstieg von Investoren im Markt positiv beeinflusst. Zwar sehen wir eine erhöhte Anfrage nach längerer Laufzeit jedoch wird dies durch eine deutlich verbesserte Ausfallwahrscheinlichkeit mitigiert.

Im Segment Sportfinanzierungen nutzt die IBB weiterhin ihre sehr guten Marktkenntnisse, um ihre Markstellung zu halten und auszubauen. Durch die oben beschriebene veränderte Marktsituation in Verbindung mit der verstärkten Kundennachfrage von längeren Laufzeiten werden insbesondere in Kombination des internen IBB-Clubindizes mit weiteren Risikosteuerungsinstrumenten Laufzeiten bis 36 Monate angeboten. In diesem Zusammenhang ergibt sich zukünftig die Möglichkeit Transaktionen zu arrangieren, welche vollumfänglich oder zumindest weitgehend ausplatziert werden können. Das Know-how der IBB soll hier Marktteilnehmer unterstützen derartige Transaktionen in die Portfolien zu integrieren. Für 2024 plant die IBB in diesem Segment einen weiteren Volumensausbau auf dem nationalen und internationalen Fußballmarkt. Risiken ergeben sich weiterhin aus einem nach wie vor zunehmenden Wettbewerb und Preisdruck, u.a. durch den dargestellten Trend zur Zentralisierung sowie durch branchenfremde Investoren.

Für das Jahr 2024 erfolgt im Segment Unternehmenskunden eine Fortführung der eingeschlagenen Strategie als Lösungsanbieter für klar definierte Nischen. Mit diesem Fokus wird ein gezielter Volumensausbau in guten Bonitäten angestrebt, auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung in 2024 weiterhin durch die Einflussfaktoren Rezession, Inflation sowie anhaltende Lieferkettenprobleme beeinträchtigt wird. Im Schwerpunkt plant die IBB den Volumensausbau in den Sparten Beteiligungsfinanzierung und Kunstpfandkreditgeschäft.



Darüber hinaus stellen die gezielte und systematische Auswahl der Kreditkunden und ein diversifiziertes Kreditportfolio auch weiterhin die Basis für ein solides Kreditgeschäft dar. Dies gilt sowohl für das Unternehmens- als auch für das Gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft.

Die IBB ist weiterhin bestrebt, konsequent zukunftsorientierte und profitable Nischenmärkte zu identifizieren und erfolgreich zu besetzen und verankert dieses Ziel in der Geschäfts- und Risikostrategie.

Hauptbestandteil des Geschäftsvolumens ist das Kundenkreditvolumen. Die Planung 2024 sieht stichtagsbezogene Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von insgesamt 1.540,9 Mio. EUR vor. Aufgrund des

geplanten Kundenkreditvolumens und dem weiterhin unsicheren wirtschaftlichen Umfeld wird mit einer Netto-Risikovorsorge in Höhe von 13,3 Mio. EUR geplant. Die Gesamtkapitalquote und die Kernkapitalquote werden auf leicht reduziertem Niveau erwartet. Für die harte Kernkapitalquote wird ein leichter Anstieg prognostiziert, welche aus der geplanten Umwandlung des CoCo-Bonds (19,5 Mio. EUR) in eine stille Beteiligung resultiert. Für das Jahr 2024 sind Neueinstellungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung vorgesehen. Das Betriebsergebnis nach Risiko und vor Steuer (HGB) ist mit 17,9 Mio. EUR geplant.

Segmentübergreifend gilt, dass die über Jahre von der IBB aufgebaute

und persönliche Kundennähe mit individuellen Lösungen dazu führt, dass sich globale Entwicklungen auf den Geschäftserfolg der IBB deutlich geringer auswirken.

Im Segment Private Banking begleitet die IBB ihre Kunden auch künftig in engem persönlichem Kontakt, um sie entsprechend ihrer Bedürfnisse und der Erfordernisse der Marktentwicklung zu betreuen. Im Geschäftsjahr 2024 liegt das Hauptaugenmerk auf der Neukunden- und Neuvolumens-Aquisition. Der „Berater-Vertrieb“, welcher die Vermögensverwaltung und die Kundenberatung über Depotbetreuungsverträge beinhaltet soll durch eine Vielzahl von Maßnahmen weiter forciert werden. Hierdurch soll einerseits die weitere Optimierung des vorhandenen Portfolios und andererseits vor allem die angestrebte Neukunden- und Neuvolumensgewinnung realisiert werden.

Für 2024 sind keine bedeutenden Veränderungen im Depot A geplant. Das Depot A dient ausschließlich der Liquiditätssicherung. Ertragsgesichtspunkte stehen nicht im Fokus. Für 2024 wird ein uneingeschränkter Zugang zu erforderlichen Refinanzierungsmitteln erwartet.

## 9. Sonstiges



Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die Internationales Bankhaus Bodensee AG einen Bericht erstellt (§ 312 AktG). Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands der Bank: „Im Berichtsjahr 2023 wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen. Die IBB AG erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Die Internationales Bankhaus Bodensee AG ist Mitglied im Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB). Zudem gehört die IBB der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB), Berlin, und dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (ESF), Berlin, an.

*Friedrichshafen, den 11. März 2024*

Internationales Bankhaus Bodensee  
Aktiengesellschaft

*Heike Kemmer*

*Stephan Waiblinger*



# 56

Gewinn- und  
Verlustrechnung

---

der Internationales  
Bankhaus Bodensee AG  
für die Zeit vom  
1. Januar bis zum  
31. Dezember 2023



	2023			2022
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		96.945.338,15		58.379.437,85
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.625.446,50</u>	98.570.784,65	<u>382.146,83</u> 58.761.584,68
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>-36.602.247,76</u>	-7.385.481,10 61.968.536,89 51.376.103,58
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00	0,00
b) Beteiligungen			<u>3.323,40</u>	<u>3.323,40</u> 3.323,40
<b>4. Provisionserträge</b>			6.699.725,63	7.980.773,76
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>			<u>-2.454.991,54</u>	<u>-4.898.263,38</u> 4.244.734,09 3.082.510,38
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>				1.258.959,45 1.221.514,21
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		-14.891.136,23		-14.364.760,39
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	-591.707,42	<u>-2.784.119,12</u>	-17.675.255,35	<u>-3.091.705,43</u> -17.456.465,82 -1.006.696,57
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-10.924.417,66</u>	<u>-10.707.017,99</u> -28.599.673,01 -28.163.483,81
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				-283.102,35 -318.500,41
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				-369.957,78 -262.249,09

	2023			2022
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				-28.795.938,84 -8.947.789,09
<b>11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>				10.000,00 0,00
<b>12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				9.436.881,85 17.991.429,17
<b>13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>				-3.105.113,78 -4.843.235,60
<b>14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen</b>				<u>-12.322,34</u> -3.117.436,12 -4.888.221,97
<b>15. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				-975.000,00 -4.300.000,00
<b>16. Aufgrund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn-abführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>				-3.575.000,00 -3.575.000,00
<b>17. Jahresüberschuss</b>				<u>1.769.445,73</u> <u>5.228.207,20</u>
<b>18. Bilanzgewinn</b>				<b>1.769.445,73</b> <b>5.228.207,20</b>

60

Jahresbilanz

der Internationales  
Bankhaus Bodensee AG  
für die Zeit vom  
1. Januar bis zum  
31. Dezember 2023



AKTIVA	2023				2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	187.000.000,00		<u>187.000.000,00</u>	187.000.000,00	<u>200.022</u> 200.022 (200.022)
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			29.532.541,11		37.874
b) andere Forderungen			<u>1.127,58</u>	29.533.668,69	<u>0</u> 37.874
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				1.207.002.515,21	1.338.929
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert Kommunalkredite	161.711.480,64 62.040.960,38				(163.725) (71.936)
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
Anleihen und Schuldverschreibungen a) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	57.163.660,45	57.163.660,45			57.470 (57.470)
b) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	70.218.049,71	<u>70.218.049,71</u>	<u>127.381.710,16</u>	127.381.710,16	<u>60.195</u> 117.665 (60.195)
<b>5. Immaterielle Anlagewerte entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</b>			<u>3.609,00</u>	3.609,00	18
<b>6. Sachanlagen</b>				863.232,83	861
<b>7. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				1.946.299,07	231
<b>8. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>2.911.421,27</u>	<u>3.335</u>
<b>Summe der AKTIVA</b>				<b>1.556.642.456,23</b>	<b>1.698.935</b>

PASSIVA	2023				2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			1.223.201,57		2.277
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>90.097.320,85</u>	91.320.522,42	<u>130.494</u> 132.772
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) andere Verbindlichkeiten					
aa) täglich fällig			94.057.131,42		185.059
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.085.587.310,98</u>	1.179.644.442,40	<u>1.099.632</u> 1.284.691
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				2.489.599,02	1.857
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				17.529.165,30	13.306
<b>5. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			5.024.257,24		4.983
b) Steuerrückstellungen			0,00		41
c) andere Rückstellungen			<u>9.679.422,61</u>	14.703.679,85	<u>12.706</u> 17.730
<b>6. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				22.160.000,00	22.160
<b>7. Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals</b>				20.785.104,17	20.785
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken darunter: Sonderposten nach §340e Abs. 4 HGB</b>	0,00			50.000.000,00	49.025 (0)
<b>9. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital darunter: Einlagen stiller Beteiligter	55.000.000,00			77.649.990,00	77.650 (55.000)
b) Kapitalrücklage				57.171.345,86	56.067
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage				39,57	0
cb) andere Gewinnrücklagen				21.419.121,91	17.663
d) Bilanzgewinn				<u>1.769.445,73</u>	<u>5.228</u> 156.609
<b>Summe der PASSIVA</b>				<b>1.556.642.456,23</b>	<b>1.698.935</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b> Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				10.555.059,17	12.637
<b>2. Andere Verpflichtungen</b> Unwiderrufliche Kreditzusagen				79.985.674,48	137.385

# 64

Anhang  
zum Jahresabschluss

der Internationales  
Bankhaus Bodensee AG  
für die Zeit vom  
1. Januar bis zum  
31. Dezember 2023

1. Ausweis- und Gliederungsvorschriften	66
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	66
3. Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten	70
4. Derivative Finanzinstrumente	72
5. Erläuterungen zu einzelnen Bilanzpositionen	73
6. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	78
7. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	78
8. Einzelne Beträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses der Internationales Bankhaus Bodensee AG wesentlich sind	78
9. Organbezüge	81
10. Kredite oder Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder	81
11. Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	81
12. Anlagespiegel	82
13. Länderspezifische Berichterstattung gemäß §26a Abs. 1 Satz 2 KWG	82
14. Ergänzende Angaben	83
15. Konzernabschluss	83
16. Nachtragsbericht	83
17. Organe der Bank	84
18. Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des angefallenen Bilanzgewinns	85



## 1. Ausweis- und Gliederungsvorschriften

Die Internationales Bankhaus Bodensee AG mit Sitz in Friedrichshafen wird beim Amtsgericht Ulm unter der Handelsregisternummer HRB Nr. 631436 geführt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (§§ 340 ff. HGB), der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend der handelsrechtlichen Vorschriften unter Anwendung der in § 2 Abs. 1 RechKredV vorgeschriebenen Formblätter. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Formblatt Nr. 3 Staffelform verwendet.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wird mit dem Nennwert angesetzt.

### Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute werden, einschließlich anteiliger Zinsen, mit dem Nennwert angesetzt.

### Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wird. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen haben, sind den Forderungen an Kunden zugeordnet worden. Allen

erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für notleidende Forderungen bzw. Eventualforderungen Rechnung getragen. Für das latente Kreditrisiko werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden aktivisch abgesetzt. Bearbeitungsgebühren werden sofort vereinnahmt bzw. laufzeitabhängige Bearbeitungsentgelte abgegrenzt und laufzeitanteilig vereinnahmt.

Die IBB wendet im Jahresabschluss 2023 gemäß IDW RS BFA 7 das Bewertungsvereinfachungsverfahren (vereinfachter Ansatz) an. Das angewendete Vorgehen basiert auf dem Expected Loss-Verfahren, berücksichtigt aber bei der Ausgestaltung die Vorgaben des IDW RS BFA 7. Als Bemessungsgrundlage dienen alle Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten, Avale und sämtliche offene externe Kreditzusagen auf Einzelkontobasis, soweit für sie keine Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet wurden. Wie im Vorjahr kommt dabei eine zweistufige Methode zur Anwendung.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt mit dem 12-Monats- bzw. dem Lifetime-Expected-Loss des entsprechenden Einzelkontos. Hierbei erfolgt die methodische Trennung anhand des MaRisk-Status zwischen Normal- und Intensivbetreuung. Da die Bank davon ausgeht, dass bei Forderungen, die in der Normalbetreuung sind, die ausgeglichenheitsannahme zwischen Bonitätsprämie und Risikoerwartung gegeben ist, wird hier die 12-Monats-Betrachtung für die Berechnung der

Pauschalwertberichtigung verwendet. Für alle weiteren Forderungen ab dem MaRisk-Status Intensivbetreuung und Sanierung/Abwicklung wird der höhere Wert aus „Lifetime-Expected-Loss“ oder dem 12-Monats-Expected-Loss für Bildung der Pauschalwertberichtigung verwendet.

Die IBB sieht im Bereich der Unternehmenskunden einen Rückgang der latenten Kreditrisiken. Vor diesem Hintergrund erfolgte eine Auflösung des hierfür gebildeten Management Adjustment in Höhe von TEUR 700.

Gleichzeitig steigen jedoch im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung wegen des weiter verschärften Marktumfeldes die latenten Risiken. So ist der Markt gekennzeichnet durch einen starken Preisverfall als Folge der rückläufigen Nachfrage, der ökologischen Transformation im Immobiliensektor und einem erhöhten Anforderungsprofil an Lage und Ausstattung. Da auch die EZB-Leitzinsen aus gegenwärtiger Sicht nicht mehr auf das Niveau vor dem Inflationsanstieg absinken werden, erwartet die IBB für das Jahr 2024 keine merkliche Marktbelebung. Aus diesem Grund wurde das bisherige Management Adjustment für gewerbliche Immobilienfinanzierungen um TEUR 700 erhöht. Insgesamt beläuft sich das Management Adjustment im Berichtsjahr somit auf TEUR 2.500.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit

den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, die mit Dauerhalteabsicht erworben wurden und über ein externes Rating im oberen »Investment-Grade« Bereich verfügen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Aus der Bewertung ergeben sich stille Lasten in Höhe von TEUR 3.208 bei den Wertpapieren des Anlagevermögens.

### Beteiligungen

Die im Bestand befindlichen Beteiligungen sind dem Anlagebestand zugeordnet und aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung voll abgeschrieben.

### Immaterielle Anlagewerte (Nutzungsdauer 3 bis 5 Jahre)

Die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

### Sachanlagen (Nutzungsdauer 3 bis 14 Jahre)

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 800,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag, vermindert um erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen angesetzt.

### Rechnungsabgrenzungsposten Aktiv

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird linear auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

### Aktive latente Steuern

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und sonstige Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Unterschiedsbeträge mit Zinscharakter werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und linear aufgelöst.

### **Rechnungsabgrenzungsposten Passiv**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Forderung und dem niedrigeren Ausgabebetrag werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Forderung verteilt.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Im Übrigen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen sind versicherungsmathematisch nach den handelsrechtlichen Bestimmungen unter Anwendung der »Projected Unit Credit Method« berechnet. Die Berechnungen erfolgten mit den »Richttafeln 2018 G«, unter Berücksichtigung folgender Annahmen: Rechnungszins von 1,83% p.a. (10-Jahres-Durchschnitt) / Einkommensdynamik – kein Ansatz / Rentendynamik von 2,10% p.a.

### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Nachrangige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, sind den nachrangigen Verbindlichkeiten zugeordnet worden.

### **Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals**

Die aus einem zeitlich unbefristeten Kapitalüberlassungsvertrag stammenden Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, sind der Position „Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals“ zugeordnet worden.

### **Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen**

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

### **Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch)**

Gemäß IDW RS BFA 3 ist dann eine Rückstellung zu bilden, wenn der Buchwert des Zinsbuchs größer ist als der Barwert des Zinsbuchs und damit per Saldo unrealisierte Verluste im Zinsbuch vorhanden sind. Dabei werden die erwarteten abgezinsten Zahlungsströme des Zinsbuchs (Barwert) unter Berücksichtigung der voraussichtlich noch anfallenden Risiko- und Verwaltungskosten dem Buchwert der zinsbezogenen Aktiva und Passiva gegenübergestellt. Zum Bilanzstichtag wurde nachgewiesen, dass sich auf Grundlage der barwertigen Betrachtungsweise aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss ergibt. Eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB war nicht erforderlich.

### **Bewertungseinheiten**

Für derivative Finanzinstrumente (Kundengeschäfte) bildet die IBB AG eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Es kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt. Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen für Eigen-

geschäfte wird die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dient. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teilloptionen der darauf entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht.

### **Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung erfolgte für die Fremdwährungspositionen im Jahresabschluss der Internationales Bankhaus Bodensee AG gemäß § 340h i.V.m. § 256a HGB (besondere Deckung). Die Fremdwährungsbeträge sind zu den gestellten Referenzkursen (Kassamittelkurs und Terminkurse) der Europäischen Zentralbank, Frankfurt am Main, vom 29. Dezember 2023 umgerechnet worden. Die Zu-

gangsbewertung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt erfolgsneutral zu in EUR umgerechneten Anschaffungskosten.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung von Vermögensgegenständen, Schulden oder Termingeschäften ergaben, wurden entsprechend § 340h i.V.m. § 256a HGB in die Gewinn- und Verlustrechnung in die sonstigen betrieblichen Erträge eingestellt.

### **Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne**

Abzuführende Gewinne aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags (§ 291 Abs. 1 AktG) für Ergebnisanteile still Beteiligter werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dem Posten „Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne“ (§ 277 Abs. 3 Satz 2 HGB) zugeordnet. Für die aufschiebend bedingte Verbindlichkeit zur Bedienung der stillen Einlagen wird eine Rückstellung gebildet.

### 3. Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>29.533</b>	<b>37.874</b>
täglich fällig	29.533	37.874
bis drei Monate	0	0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
mehr als fünf Jahre	0	0
darunter:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	0	0
darunter:		
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>1.207.002</b>	<b>1.338.929</b>
mit unbestimmter Laufzeit (inklusive anteiliger Zinsen)	141.453	86.525
bis drei Monate	376.771	214.228
mehr als drei Monate bis ein Jahr	354.677	467.784
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	281.907	503.028
mehr als fünf Jahre	52.194	67.364
darunter:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.247	1.114
darunter:		
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>91.321</b>	<b>132.772</b>
täglich fällig	1.223	2.277
bis drei Monate	652	40.540
mehr als drei Monate bis ein Jahr	78.887	2.350
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.727	84.295
mehr als fünf Jahre	2.406	3.525
anteilige Zinsen	2.426	-215
darunter:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	179	232
darunter:		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1.179.644</b>	<b>1.284.691</b>
täglich fällig	94.057	185.059
bis drei Monate	419.328	248.765
mehr als drei Monate bis ein Jahr	498.251	626.565
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	155.486	222.118
mehr als fünf Jahre	0	0
anteilige Zinsen	12.522	2.184
darunter:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.718	13.165
darunter:		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

#### 4. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag hat die Internationales Bankhaus Bodensee AG mit Kunden abgeschlossene derivative Finanzinstrumente und gleichzeitig die entsprechenden Gegengeschäfte mit Banken im Bestand, bei denen alle wesentlichen Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument übereinstimmen (Micro-Hedge).

Der Unterschied zwischen der Bewertung Kunde und Bank bei Devisentermingeschäften resultiert aus der Kursspanne zwischen Geld- und Briefkurs. Der Bewertungsansatz wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Internationales Bankhaus Bodensee AG hält keinerlei Handelsbestände.

Nominalvolumen in TEUR	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Art des Finanzinstruments	Nominalvolumen Geschäft mit Kunden		Nominalvolumen Sicherungsgeschäft	
Zinsswaps (inkl. Forward)	714	1.701	714	1.701
Zins-Währungsswaps	0	0	0	0
Caps/Floor	1.690	2.687	1.690	2.687
Devisentermingeschäfte	34.203	60.159	34.210	60.112

Marktwert in TEUR	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Art des Finanzinstruments (Bewertungsmethode: Mark-to-market, inkl. Stückzinsen)	Bewertung Geschäft mit Kunden		Bewertung Sicherungsgeschäft	
Zinsswaps (inkl. Forward)	-6	-18	6	18
Zins-Währungsswaps	0	0	0	0
Caps/Floor	-16	-42	16	42
Devisentermingeschäfte	117	-560	1	805

#### 5. Erläuterungen zu einzelnen Bilanzpositionen

Unter der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ befinden sich Forderungen in Höhe von EUR 612,4 Mio. (39,3% der Bilanzsumme – Vorjahr EUR 738,2 Mio.), die der Finanzierung von gewerblichen Immobilienkunden dienen. Für diese Forderungen besteht zum Bilanzstichtag eine bilanzielle Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 17,0 Mio. Für die Finanzierung von Unternehmenskunden sind Forderungen in Höhe von EUR 277,0 Mio. (17,8% der Bilanzsumme – Vorjahr EUR 315,9 Mio.) enthalten. Für die Forderungen ggü. Unternehmenskunden sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 5,4 Mio. gebildet worden. Für Finanzierungen im Bereich Sport sind ein Volumen von EUR 290,3 Mio. (18,6% der Bilanzsumme – Vorjahr EUR 246,9 Mio.) enthalten. Für Finanzierungen im Bereich Sport sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 0,6 Mio. gebildet worden.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. zur Teilnahme an Refinanzierungsgeschäften bei der Deutschen Bundesbank sind als Sicherheit folgende Wertpapiere verpfändet:

Nominalvolumen in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Wertpapiergattung</b>	<b>128.413</b>	<b>118.100</b>
Schatzanweisungen	57.813	57.500
andere Emittenten / Kreditinstitute	70.600	60.600

Darüber hinaus hat die Bank für keine weiteren in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten oder unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>127.382</b>	<b>117.665</b>
<b>Anlagevermögen</b>	112.203	102.605
darunter:		
börsennotiert	112.203	102.605
nicht börsennotiert aber börsenfähig	0	0
<b>Liquiditätsreserve</b>	15.179	15.060
darunter:		
börsennotiert	15.179	15.060
darunter:		
im Folgejahr fällig	18.500	28.961
darunter:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	0	0
darunter:		
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
darunter:		
nicht mit dem Niederstwert bewertet (aufgrund vorübergehender Wertminderung – Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips)	0	0

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden</b>		
Vermögensgegenstände	4.921	9.240
Schulden	5.093	9.240
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>4</b>	<b>18</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>863</b>	<b>861</b>
darunter:		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	262	234
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>1.946</b>	<b>231</b>
Forderungen aus Marginkonten	0	0
Forderungen an das Finanzamt	1.876	42

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Rechnungsabgrenzungsposten Aktiv</b>	<b>2.911</b>	<b>3.335</b>
Unterschiedsbetrag zwischen Ausgabebetrag und höherem Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten	2.815	3.272
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>2.490</b>	<b>1.857</b>
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	615	270
darunter: Verbindlichkeiten aus Marginkonten	170	1.190
darunter: Verbindlichkeiten aus Verrechnungskonto Zahlungsverkehr	552	78
<b>Rechnungsabgrenzungsposten Passiv</b>	<b>17.529</b>	<b>13.306</b>
Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennbetrag von Forderungen	17.520	13.286
Abgrenzung Upfront Payment aus Swapgeschäften	9	21
<b>Rückstellungen</b>	<b>14.704</b>	<b>17.730</b>
Pensionsrückstellungen*	5.024	4.983
Steuerrückstellungen	0	41
andere Rückstellungen	9.679	12.706
darunter:		
Rückstellungen für Tantiemen / Prämien	2.165	2.165
Rückstellung für Kreditrisiken	871	2.109
Rückstellung für Kreditrisiken nach BFA 7	1.497	2.081
Prüfungskostenrückstellung	378	471
Archivierungskostenrückstellung	133	236
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	27	27
Rückstellung für Vermittlungsprovisionsaufwand	65	624
Rückstellung zur Bedienung der stillen Einlagen	3.575	3.575

\* Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 42 (Vorjahr TEUR 214). Der Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt.

Folgende aufgenommenen Nachrangverbindlichkeiten übersteigen 10% des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

- 7.000.000,00 EUR zu 5,0% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 28.01.2029

- 5.000.000,00 EUR zu 5,0% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 17.12.2028
- 4.500.000,00 EUR zu 5,0% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 31.07.2028
- 3.000.000,00 EUR zu 5,0% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 28.12.2028
- 2.160.000,00 EUR zu 3,25% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 08.01.2031

Diese nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen Art. 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.06.2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 (entspricht CRR-VO).

- Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs ist ausgeschlossen.
- Die Mittel stehen dem Kreditinstitut mindestens für die Dauer von fünf Jahren zur Verfügung und eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen.
- Der Darlehensnehmer hat keine eigenen Sicherheiten oder Sicherheiten Dritter für die Ansprüche des Darlehensgebers aus diesem Vertrag zu leisten.
- Eine Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs gegen Forderungen des Kreditinstituts ist ausgeschlossen.

Die folgende Kapitalüberlassung übersteigt 10 % des Gesamtbetrags der Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals.

- 19.500.000,00 EUR zu 6,5 % als Kapitalüberlassung ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, keine Endfälligkeit, Zweck: Schaffung zusätzliches Kernkapital

Als wesentliche Vertragsbedingungen sind zu nennen:

- Dieser Kapitalüberlassungsvertrag begründet eine nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeit der Bank. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Bank oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der

Insolvenz dienenden Verfahrens gegen die Bank gehen die Verbindlichkeiten aus diesem Kapitalüberlassungsvertrag den Ansprüchen dritter Gläubiger der Bank aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten, den Ansprüchen aus Instrumenten des Ergänzungskapitals sowie den in § 39 Abs. 1 Nr. 1 bis 5 InsO bezeichneten Forderungen im Range vollständig nach, so dass Zahlungen auf den Kapitalüberlassungsvertrag solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Bank aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten, die Ansprüche aus den Instrumenten des Ergänzungskapitals sowie § 39 Abs. 1 Nr. 1 bis 5 InsO bezeichneten Forderungen nicht vollständig befriedigt sind. Unter Beachtung dieser Nachrangregelung bleibt es der Bank unbenommen, ihre Verbindlichkeiten aus diesem Kapitalüberlassungsvertrag auch aus dem sonstigen freien Vermögen zu bedienen. Der Kapitalgeber ist nicht berechtigt, mit Ansprüchen aus dem Kapitalüberlassungsvertrag gegen Ansprüche der Bank aufzurechnen. Dem Kapitalgeber wird für seine

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Nachrangverbindlichkeiten</b>	<b>22.160</b>	<b>22.160</b>
darunter:		
vor Ablauf von 2 Jahren fällig	0	0
Aufwendungen für die gesamten Nachrangverbindlichkeiten	1.070	1.070
darunter:		
Nachrangverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.000	5.000
darunter:		
Nachrangverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.000	3.000

Rechte aus dem Kapitalüberlassungsvertrag weder durch die Bank noch durch Dritte irgendeine Sicherheit oder Garantie gestellt; eine solche Sicherheit wird auch zu keinem späteren Zeitpunkt gestellt.

- Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit des Kapitalüberlassungsvertrags und jede anwendbare Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Wird der Nennbetrag des Kapitalüberlassungsvertrags vorzeitig unter anderen beschriebenen Umständen oder infolge einer vorzeitigen Kündigung zurückgezahlt, so ist der zurückgezahlte oder gezahlte Betrag der Bank

ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht die für die Bank zuständige Aufsichtsbehörde der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat. Eine Kündigung des Kapitalüberlassungsvertrags und eine vorzeitige (Teil-)Rückzahlung sind in jedem Fall nur mit vorheriger Zustimmung der für die Bank zuständigen Aufsichtsbehörde zulässig.

- Dieser Kapitalüberlassungsvertrag hat keinen Endfälligkeitstag.

Die IBB AG hat einen Prozess zur Umwandlung der Bestandteile des zusätzlichen aufsichtlichen Kernkapitals in stille Beteiligungen eingeleitet, der voraussichtlich im Jahr 2024 abgeschlossen sein wird.

Die Veränderung der Kapitalrücklagen erfolgt aus dem 75%-Rückfluss der Dividendenzahlung für das Jahr 2022 durch die Anteilseigner. Die Erhöhung der Gewinnrücklagen resultiert aus dem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns 2022 nach Zustimmung durch die Hauptversammlung im Jahr 2023.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals</b>	<b>20.785</b>	<b>20.785</b>
darunter:		
mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren	19.500	19.500
darunter: gegenüber verbundenen Unternehmen	20.785	20.785
Aufwendungen für das gesamte zusätzliche aufsichtsrechtliche Kernkapital	1.285	1.285

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>50.000</b>	<b>49.025</b>
darunter:		
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	975	4.300
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0
Auflösung gemäß 340e Abs. 4 HGB	0	0
<b>Rücklagen</b>	<b>78.590</b>	<b>73.730</b>
darunter:		
Kapitalrücklage	57.171	56.067
Gewinnrücklagen	21.419	17.663

## 6. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von TEUR 10.555 und andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von TEUR 79.986 unterliegen dem Adressenausfallrisiko. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist der Eintritt des Haftungsfalls bei Bürgschaften und Gewährleistungen aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit als relativ gering einzuschätzen. Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Gewährleistungen gab es im Berichtsjahr keine.

## 7. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Für Leasing- und Mietverträge besteht eine Zahlungsverpflichtung von TEUR 10.339 (Vorjahr TEUR 11.342), darunter TEUR 1.557 (Vorjahr TEUR 1.981) gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Leasingverträge sind mit einer Laufzeit von 12 bis 180 Monaten abgeschlossen worden. Für die Geschäftsräume der Bank bestehen mittel- bis langfristige Mietverträge bzw. ein Leasingvertrag.

## 8. Einzelne Beträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses der Internationales Bankhaus Bodensee AG wesentlich sind

Im Zinsaufwand sind anteilige Zinsen für die von der Bank getätigten GLRG-III Geschäfte (Volumen TEUR 77.000) für den finalen Verzinsungszeitraum (last interest rate period) ab dem 23. November 2022 bis zur Endfälligkeit oder einer früheren Rückzahlung der jeweiligen GLRG-III-Tranchen in Höhe von TEUR 2.426 enthalten.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Zinserträge</b>	<b>98.571</b>	<b>58.762</b>
Wichtige Einzelpositionen sind:		
Erträge aus Bearbeitungsentgelten	5.253	4.721
Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-1	-488
<b>Zinserträge – Aufteilung nach geografischen Märkten</b>	<b>98.571</b>	<b>58.762</b>
Deutschland	74.813	42.691
Rest EU (ohne Deutschland)	12.624	8.052
Sonstige Länder (z. B. Schweiz, USA u.a.)	11.134	8.019
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>36.602</b>	<b>7.385</b>
darunter: Negative Zinsen aus Passivgeschäften	108	1.748

Auf eine Aufgliederung der Provisionserträge nach geografischen Märkten wurde verzichtet, da sich diese nicht wesentlich von der Organisation der IBB AG unterscheiden.

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Provisionserträge</b>	<b>6.670</b>	<b>7.981</b>
darunter:		
Erträge aus Vermittlungen und Strukturierungen	1.633	1.574
Erträge aus Depotverwaltung und Kommissionsgeschäft	3.947	4.224
Erträge Auslandszahlungsverkehr	233	1.489
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>2.455</b>	<b>4.898</b>
darunter:		
Aufwendungen aus Wertpapier- und Depotgeschäft	823	828
Aufwendungen aus der Vermittlung von Fondsbeteiligungen, Immobilien und Krediten, Einlagen und Lebensversicherungen	1.480	2.724
Aufwendungen sonstige Dienstleistungen incl. Auslandszahlungsverkehr	132	1.304

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.259</b>	<b>1.222</b>
davon:		
Erträge aus der Währungsumrechnung	0	6
Auflösung aus Rückstellungen	801	818
Erträge aus weitervermieteten Gebäuden	272	231
Erträge aus Schadensfällen	29	11
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>370</b>	<b>262</b>
davon:		
Zinseffekte aus der Aufzinsung Pensionsrückstellungen	87	83
Aufwendungen aus Schadensersatzleistungen	103	32
Betriebsveranstaltungen	73	31

Auf eine Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge nach geografischen Märkten wurde verzichtet, da sich diese nicht wesentlich von der Organisation der IBB AG unterscheiden.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>Risikovorsorge für noch nicht konkretisierte Adressausfallrisiken (Pauschalwertberichtigungen)</b>		
<b>Pauschalwertberichtigung zum Beginn des GJ</b>	<b>11.271</b>	<b>10.296</b>
Zuführung PWB auf Ford. Kd.	4.027	0
Auflösung PWB auf Ford. Kd.	0	-1.990
Zuführung versteuert PWB Ford. KI	0	25
Auflösung versteuerte PWB Ford. KI	-6	0
Zuführung Rst. Eventualverbindlichkeiten	0	109
Auflösung Rst. Eventualverbindlichkeiten	-11	0
Zuführung Rst. Kreditzusagen unwiderruflich	0	1.541
Auflösung Rst. Kreditzusagen unwiderruflich	-842	0
Zuführung Rst. Kreditzusagen widerruflich	258	540
Auflösung Rst. Kreditzusagen widerruflich	0	0
Zuführung Management adjustment	700	750
Auflösung Management adjustment	-700	0
<b>Pauschalwertberichtigung zum Ende des GJ</b>	<b>14.697</b>	<b>11.271</b>

### 9. Organbezüge

An ehemalige Vorstände wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 208 geleistet. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände betragen EUR 5,0 Mio.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats	329	323

### 10. Kredite oder Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder	0	0
Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder	0	0

### 11. Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 126 Vollzeitbeschäftigte und 43 Teilzeitkräfte für die Internationales Bankhaus Bodensee AG tätig. Im Durchschnitt waren 146 Angestellte und 24 leitende Angestellte bei der Bank beschäftigt.

## 12. Anlagespiegel

Anlagevermögen Bilanzposten in TEUR	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere*	Aktien	Beteiligungen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten	104.112	0	222	224	2.094
Zugänge	37.704	0	0	0	234
Abgänge	28.933	0	25	0	136
<b>Kumulierte Anschaffungskosten am Ende des GJ</b>	<b>112.883</b>	<b>0</b>	<b>197</b>	<b>224</b>	<b>2.192</b>
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des GJ	1.606	0	222	206	1.233
Abschreibungen des GJ	0	0	0	14	232
Zuschreibungen des GJ	458	0	0	0	0
Änderungen der gesamten Abschreibungen i.Z.m. Zugängen (+)	0	0	0	0	0
Änderungen der gesamten Abschreibungen i.Z.m. Abgängen (-)	0	0	25	0	136
<b>Kumulierte Abschreibungen am Ende des GJ</b>	<b>1.148</b>	<b>0</b>	<b>197</b>	<b>220</b>	<b>1.329</b>
<b>Buchwert des GJ</b>	<b>111.735</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>863</b>
Buchwert des VJ	102.506	0	0	18	861

\* Ohne Zinsabgrenzung; Der Kurswert aller Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere belief sich zum Stichtag auf TEUR 108.269. Grundsätzlich werden Abgänge mit den Anschaffungskosten bewertet.

 13. Länderspezifische Berichterstattung  
gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Insgesamt waren 173 (Vorjahr: 149) Lohn- und Gehaltsempfänger jeweils zum Stichtag 31. Dezember für die Internationales Bankhaus Bodensee AG in Vollzeitäquivalenten tätig.

Der Gewinn vor „Bildung von Vorsorgereserven nach § 340g HGB“, „Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne“ und „vor Steuern“ betrug im Geschäftsjahr 2023 EUR 9,4 Mio. (Vorjahr EUR 18,0 Mio.).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf EUR 3,1 Mio. (Vorjahr EUR 4,8 Mio.). Diese betrafen ausschließlich nicht erstattungsfähige Kapitalertragsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

**Öffentliche Beihilfen**

Die Internationales Bankhaus Bodensee AG hat im laufenden Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen (Vorjahr TEUR 0) erhalten.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Zinsüberschuss (einschließlich laufender Erträge)	61.969	51.379
Provisionsüberschuss	4.245	3.083
Sonstige betriebliche Erträge	1.259	1.222
<b>Umsatz</b>	<b>67.473</b>	<b>55.684</b>

## 14. Ergänzende Angaben

Die Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH, Künzelsau, ist gemäß § 16 Abs. 1 Aktiengesetz an der Internationales Bankhaus Bodensee AG

mehrheitlich beteiligt. Das Grundkapital der Internationales Bankhaus Bodensee AG ist eingeteilt in 411.818 Namensaktien mit vollem Stimmrecht. Es hat sich keine Veränderung zum Vorjahr ergeben.

## 15. Konzernabschluss

Die IBB AG ist Tochtergesellschaft der Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH, Künzelsau, die wiederum ein gleichgeordnetes Mutterunternehmen der Würth-Gruppe ist. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Würth-Gruppe einbezogen, der neben der Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH

als gleichgeordnetes Mutterunternehmen – insbesondere die Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau – und einige andere Gesellschaften der Würth-Gruppe einbezieht. Die Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses der Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH unterbleibt, weil die Gesellschaft sowie ihre Tochterunternehmen in den befreienden Konzernabschluss der Würth-Gruppe einbezogen werden. Der Konzernabschluss wird elektronisch beim Unternehmensregister eingereicht und kann dort eingesehen werden.

## 16. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben sich keine Ereignisse

ergeben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Bank haben.

## 17. Organe der Bank

**17.1 Vorstand****Heike Kemmner**

Vorstand Markt – Bereiche: Gewerbliche Immobilienkunden, Interne Revision, Personal, Private Banking, Sportfinanzierungen, Treasury, Unternehmenskunden, Vertriebssteuerung Gesamtbank

**Stephan Waiblinger**

Vorstand Marktfolge – Bereiche: Compliance | Zentrale Stelle, Informationssicherheit | Datenschutz | Auslagerung, Unternehmensentwicklung, Kredit, Unternehmenssteuerung | Risikomanagement

**17.2 Aufsichtsrat****Christoph Raithelhuber**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Ehemaliger Sprecher des Vorstands des Bankhaus Neelmeyer AG

**Michel Haller**

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Vorsitzender des Vorstands der Hypo Vorarlberg Bank AG

**Dieter Gräter (bis 16.03.2023)**

Geschäftsführer Reinhold Würth Holding  
Ehemaliger Prokurist Finanzbereich Adolf Würth GmbH & Co. KG

**Dietmar Ilg**

Mitglied des Vorstands der Landwirtschaftlichen Rentenbank

**Joachim Kaltmaier**

Ehemaliges Mitglied der Konzernführung der Würth Gruppe

**Ralf Schaich (ab 16.03.2023)**

Mitglied der Konzernführung (CFO) der Würth Gruppe

**Dr. Frank Schlberg**

Ehemaliger Co-CEO, Bankhaus von der Heydt

18. Vorschlag des Vorstands  
zur Verwendung des angefallenen Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den angefallenen Jahresüberschuss (entspricht dem Bilanzgewinn) in Höhe von EUR 1.769.445,73 wie folgt zu verwenden:

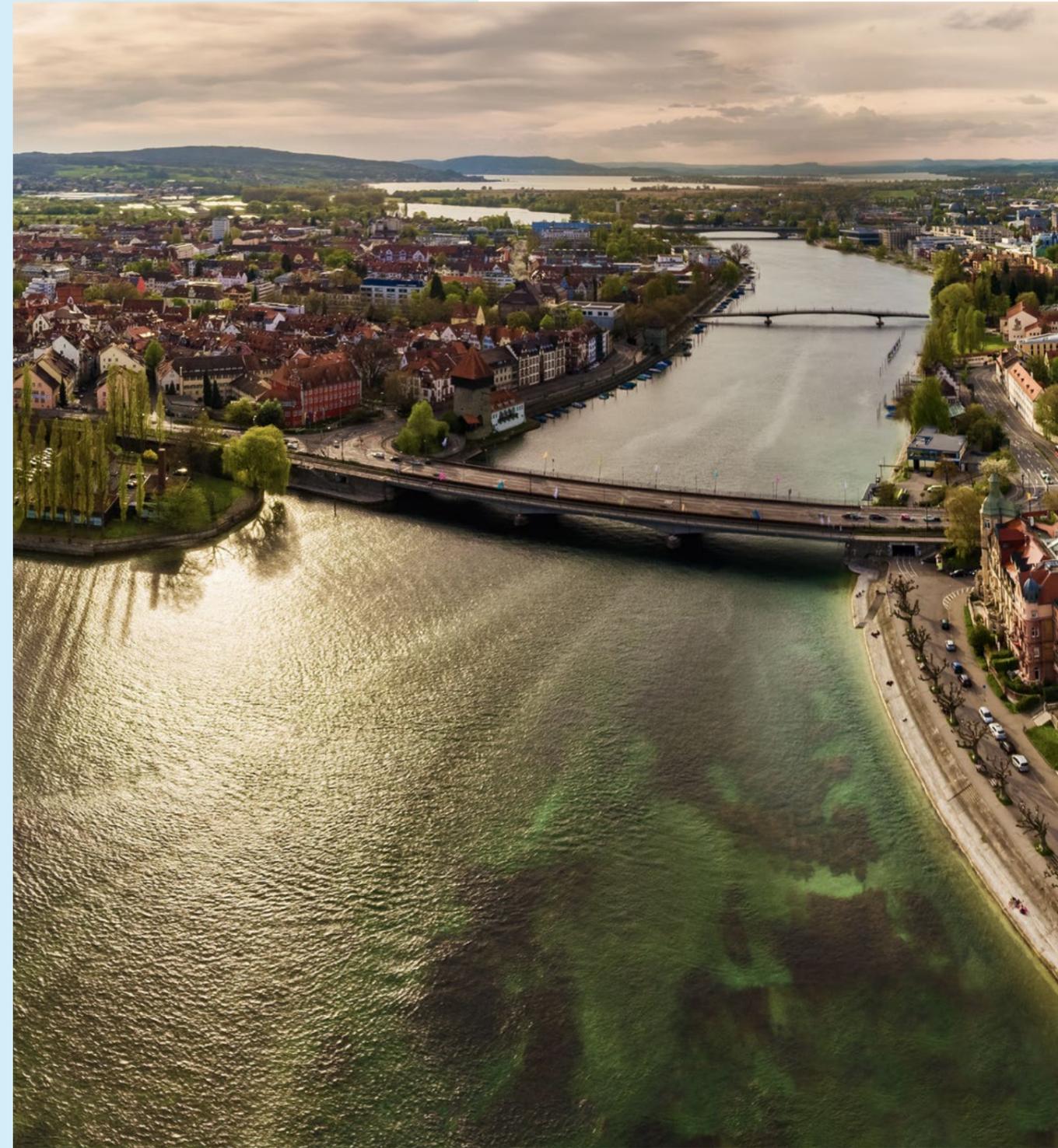
Ausschüttung Dividende auf das gezeichnete Kapital	1.472.249,35 EUR
Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	297.196,38 EUR

Friedrichshafen, den 11. März 2024

Internationales Bankhaus Bodensee  
Aktiengesellschaft

Heike Kemmner

Stephan Waiblinger



Entsprechend der ihm gemäß Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat der Internationale Bankhaus Bodensee AG die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2023 fortlaufend überwacht und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Auch im Geschäftsjahr 2023 kam es zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Gremiums. Per 16.03.2023 schied das langjährige Aufsichtsratsmitglied Dieter Gräter auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat der Internationale Bankhaus Bodensee AG aus. Dieses Mandat konnte im Rahmen der 41. Hauptversammlung am 16.03.2023 mit Herrn Ralf Schaich, Mitglied der Konzernführung der Würth-Gruppe (CFO), nachbesetzt werden. Zudem wurde das Aufsichtsratsmandat von Herrn Michel Haller, Mitglied des Aufsichtsrats seit März 2013, in dieser Hauptversammlung um die rechtlich maximal zulässige Amtszeit von fünf Jahren verlängert.

Der Aufsichtsrat tagte im Jahr 2023 in vier ordentlichen Sitzungen. Im Rahmen der Sitzungen sowie anhand von turnusmäßigen Reports, wie beispielsweise dem Global Risk Report wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bank und ihre Risikosituation informiert. Eingehend behandelt wurden die Geschäfts- und Risikostrategie, die Ertrags-, Kosten- und Volumensplanung und die wesentlichen bankinternen Projekte. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat des Weiteren über grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung, das Liquiditätsmanagement sowie Geschäfte und Ereignisse, die für die Bank von erheblichem Belang waren. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat stets informiert und soweit erforderlich eingebunden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr intensiv mit der strategischen Ausrichtung des Segments Unternehmenskundengeschäft. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat umfassend über die aktuelle Entwicklung im Segment Gewerbliche Immobilienkunden unterrichten. Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Vergütungssystem der Bank, insbesondere mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und den Berichten der externen Prüfungsgesellschaften, der Internen Revision sowie der Beauftragten.

Ihrer Verpflichtung zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Sachkunde i. S. v. § 25d Abs. 4 KWG kamen die Mitglieder des Aufsichtsrats durch eine entsprechende Schulungsmaßnahme über aktuelle Rechtsänderungen mit dem Schwerpunkt



7. MaRisk-Novelle sowie anhand von bereitgestellten Newslettern nach.

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurden vom Vorstand zudem wichtige Themen und anstehende Entscheidungen in Einzelgesprächen dargelegt. Auf Ebene des Aufsichtsrates erfolgte dieser Austausch neben den Präsenzsitzungen in regelmäßigen Telefonaten und – sofern erforderlich – in Form von ad hoc-Abstimmungen.

Durch das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG) sind Institute von öffentlichem Interesse seit dem 01.01.2022 dazu verpflichtet einen Prüfungsausschuss zu bestellen. Aufgrund dieser Anforderung übernimmt seit dem 01.01.2022 die

Aufgaben gem. § 25 d Abs. 9 ein Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern und tagte im Jahr 2023 insgesamt zwei Mal. Im Rahmen seiner Tätigkeit beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit den Teilprüfungsberichten der Jahresabschlussprüfung 2023 sowie dem Prüfungsbericht der WpHG- Prüfung 2022/2023. Zudem bereitete der Prüfungsausschuss den Beschluss des Aufsichtsrates über den Katalog der Nichtprüfungsleistungen vor und ließ sich über mandatierte Nichtprüfungsleistungen des Jahresabschlussprüfers informieren. Gemäß der Satzung des Prüfungsausschusses berichtete der Vorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses.

Alle weiteren gesetzlich vorgesehenen Aufgaben der Ausschüsse, die sich aus § 25d Abs. 8 – 12 ergeben übernimmt unverändert der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit.

Der Aufsichtsrat hat zudem einen Kreditausschuss gebildet. Der Kreditausschuss, der aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrates besteht, tagte im Jahr 2023 in vier ordentlichen Sitzungen und in drei außerordentlichen Sitzungen. In seinen Sitzungen, an denen der Vorstand und teilweise weitere Mitarbeiter der Bank teilnahmen, erörterte er umfassend die Kreditstrategie der Bank und deren Umsetzung im operativen Kreditgeschäft. Außerhalb der Kompetenz des Vorstands liegende Kreditengagements ließ sich der Kreditausschuss regelmäßig berichten und fasste nach eingehender Beratung entsprechende Beschlüsse. Soweit erforderlich, wurde die Beschlussfassung zu Krediten zwischen den Sitzungen im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Zu akuten Kreditrisiken ließ sich der Aufsichtsrat ad hoc oder im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen je nach Risikogröße berichten. Der Vorsitzende des Kreditausschusses berichtete in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die vorgelegten

Kreditanträge und Voten des Ausschusses sowie die Arbeit des Ausschusses in seiner Gesamtheit.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht wurde den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 15.03.2024 als auch in der Aufsichtsratssitzung am selben Tage, an denen auch jeweils die Abschlussprüfer teilnahmen, eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Vorab wurde der Aufsichtsrat bereits über die laufende Prüfung im Rahmen seiner Sitzung am 06.12.2023 informiert.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss gebilligt, womit dieser gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2023 zur Prüfung vorgelegt. Die Prüfung hat zu Beanstandungen keinen Anlass gegeben. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

*„Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse*

- *Entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und*
- *Vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*

*Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeiten des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.“*

Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Prüfungsergebnis überein und erklärt, dass keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für ihre Leistungen aus. Ebenso bedanken sich der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter beim Aufsichtsrat.

*Friedrichshafen, den 15. März 2024*

Der Aufsichtsrat

*Christoph Raitelhuber*

Vorsitzender



92 Beschluss  
der Hauptversammlung



Die Hauptversammlung beschloss am 15.03.2024, dem Vorschlag des Vorstand und Aufsichtsrats folgend – den angefallenen Bilanzgewinn in Höhe von **1.769.445,73 EUR** einen Betrag in Höhe von **1.472.249,35 EUR** an die Aktionäre als Dividende auf das gezeichnete Kapital auszuschütten und einen Betrag in Höhe von **297.196,38 EUR** den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.



96 Bestätigungsvermerk  
des Wirtschaftsprüfers

---



## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahres-

abschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

**Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:** Identifizierung und Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Kun-

denforderungen aus den Bereichen gewerbliche Immobilienkunden, Unternehmenskunden sowie Sportfinanzierungen

### Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Identifizierung und Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Kundenforderungen aus den Bereichen gewerbliche Immobilienkunden, Unternehmenskunden sowie Sportfinanzierungen ist ein wesentlicher Bereich, in dem das Management Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von wertgeminderten Kreditengagements sowie die Ermittlung gegebenenfalls notwendiger Einzelwertberichtigungen dieser Forderungen sind mit Unsicherheiten verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Ermessensspielräume, insbesondere zur Kapitaldienstfähigkeit des Kunden sowie zur Bewertung von Sicherheiten. Aufgrund des hohen bilanziellen Volumens können bereits geringe Veränderungen in den Annahmen und Schätzparametern zu deutlich voneinander abweichenden Bewertungen führen. Vor diesem Hintergrund war die Identifizierung und Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Kundenforderungen aus den Bereichen gewerbliche Immobilienkunden, Unternehmenskunden sowie Sportfinanzierungen ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

### Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den Prozessen zur Identifizierung und Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für Kundenforderungen aus den Bereichen

gewerbliche Immobilienkunden, Unternehmenskunden sowie Sportfinanzierungen befasst und die implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Krediteinzelfallprüfung für eine bewusst ausgewählte Stichprobe aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Die Stichprobenauswahl erfolgte risikoorientiert, insbesondere anhand von Kriterien wie der Höhe des Kreditvolumens, dem Führen von Krediten auf Überwachungslisten für erhöhte Ausfallrisiken, Überziehungen und bereits gebildeter Einzelwertberichtigungen. Wir haben hierbei die wesentlichen Annahmen bezüglich der erwarteten Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer dahingehend beurteilt, ob diese in Einklang mit den wirtschaftlichen Verhältnissen der Kreditnehmer stehen. Wir haben die Bewertung der gestellten Sicherheiten auch anhand von vorliegenden externen Immobiliengutachten überprüft. Dabei haben wir die Eignung der Gutachten als Prüfungsnachweis insbesondere anhand der Qualifikationen der Gutachter beurteilt. Zudem haben wir die Notwendigkeit der Bildung einer Einzelwertberichtigung beurteilt und die rechnerische Richtigkeit der jeweils ermittelten Einzelwertberichtigungen nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Identifizierung und Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Kundenforderungen aus den Bereichen gewerbliche Immobilienkunden, Unternehmenskunden sowie Sportfinanzierungen keine Einwendungen ergeben.

### Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Bank zur Bewertung der Forderungen an Kunden, die auch die Bereiche gewerbliche Immobilienkunden, Unternehmenskunden sowie Sportfinanzierungen umfassen, erfolgen im Anhang im Abschnitt 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Darüber hinaus beinhaltet der Abschnitt 5 „Erläuterungen zu einzelnen Bilanzpositionen“ Informationen zu diesen Forderungen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang

steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolo-

sen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen beziehungsweise das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder

Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. März 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. März 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der Internationales Bankhaus Bodensee AG, Friedrichshafen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 Abs. 1 WpHG,
- Untersuchung einer Kreditabwicklung und
- Beratungsleistungen über anstehende gesetzliche und regulatorische Änderungen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Werner Frey.

*Stuttgart, den 14. März 2024*

EY GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Stuttgart

Frey	Seifert
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft  
Otto-Lilienthal-Str. 8 | 88046 Friedrichshafen

**EIN UNTERNEHMEN DER WÜRTH  GROUP**